erantwortliche Redakt…
Für den politischen Theil:
C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes:
J. Roeckner,
für den übrigen redaktionellen Theil:
H. Schmiedehaus,
sämmtlich in Posen.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
O. Knorre in Posen.

Morgen-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Sechsundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief. Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. bei den Inseraten-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank".

Nr. 806.

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung, sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Sonntag, 17. November.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Abendausgabe 30 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Abendausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1889.

Der Artikel 9 des Sozialistengesetzes.

Die beiden Verhandlungstage des Reichstags über den Antrag Rickert-Hermes in Betreff der Verstöße und Gesetzwidrigkeiten bei den Wahlen werden, abgesehen von allem übrigen, eine besondere Bedeutung behalten durch die Erklärungen, welche der badische Gesandte, Freiherr von Marschall, im Namen der badischen Regierung abgegeben hat. Diese Erklärungen verdienen die Aufmerksamkeit der weitesten Kreise. Sie sind deshalb von besonderer Wichtigkeit, weil sie unmittelbar vor der Berathung des Sozialistengesetzes abgegeben worden sind. Der Reichstag wird jetzt in dem vollen Bewußtsein über die Tragweite seiner Beschlüsse verhandeln können.

Für heute besprechen wir nur einen der in Frage kommenden Punkte und zwar den wichtigsten. Es handelt sich um die Auslegung des § 9 des Sozialistengesetzes. Derselbe lautet:

„Versammlungen, in denen sozialdemokratische, sozialistische und kommunistische auf den Umsturz der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung gerichtete Bestrebungen zu Tage treten, sind aufzulösen."

„Versammlungen, von denen durch Thatsachen die Annahme gerechtfertigt ist, daß sie zur Förderung der im ersten Absatz bezeichneten Bestrebungen bestimmt sind, sind zu verbieten."

Der Reichstag hat bisher diese Bestimmungen stets so aufgefaßt, daß die Thatsache, daß ein bekannter Sozialdemokrat in einer Versammlung sprechen will, nicht ausreicht, ein Verbot zu begründen, es müßten vielmehr Thatsachen hinzutreten, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Versammlung Bestrebungen dienen wird, welche auf den Umsturz der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung gerichtet sind. Der badische Gesandte Freiherr von Marschall behauptet nun, daß eine solche Thatsache auch dann vorhanden sei, wenn ein bekannter sozialdemokratischer Redner früher in einer Versammlung gesprochen hatte, diese habe, welche auf Grund des Sozialistengesetzes aufgelöst ist. Nur durch eine solche überraschende Interpretation des Artikels 9 des Sozialistengesetzes vermochte er das vom Abg. Rickert auf Grund der Muserschen Broschüre erwähnte Verbot einer Wähler-Versammlung in dem Offenburger Bezirk zu rechtfertigen. In Ostenberg war eine Versammlung, in welcher der sozialdemokratische Wahlkandidat Geck sprechen wollte, verboten, weil eine Versammlung in Kehl vorher aufgelöst war, in der Geck gesprochen Auflösung ist auch der Grund gewesen, daß eine andere Versammlung sechs Monate später aufgelöst wurde — unmittelbar nachdem derselbe Herr Geck nur wenige Worte gesprochen hatte — in welcher Arbeiter lediglich über die Frage verhandeln wollten, ob sie den in Paris stattfindenden Arbeiterkongreß in Betreff des internationalen Arbeiterschutzes beschicken wollten.

Freiherr v. Marschall hat im Reichstag ausdrücklich bestätigt, daß von der aufgelösten Kehler Versammlung an, der sozialdemokratische Wahlkandidat Geck in keiner weiteren Versammlung hat sprechen dürfen. Herr v. Marschall fand diese Verbote völlig gerechtfertigt und suchte dieselben aus den Verhandlungen zum Sozialistengesetz zu begründen.

Eine solche Begründung wird aber, wenn man auf die Verhandlungen zurückgeht, schwerlich gelingen. Die Majorität des Reichstags war sich im Jahre 1878 völlig bewußt, daß sie mit der Bewilligung des Sozialistengesetzes einen gewagten Schritt thue. Selbst der der freikonservativen Partei angehörige Berichterstatter Abg. Dr. v. Schwarze erklärte, wenn man nicht Vertrauen zu der Loyalität der Behörde habe, dann gestehe er ganz offen, er wüßte nicht, wie er sich zu dem Gesetze stellen solle. Der freikonservative Abgeordnete beruhigte sich mit der Ueberzeugung, daß dieses Gesetz bei seiner Durchführung auf Schritt und Tritt so außerordentlich kontrolirt werden würde, daß er nicht glaube, daß Uebelwollen oder schweres Mißverständniß der Verwaltungsbehörden dieses Gesetz in einer Weise anwenden würden, welche den Anschauungen, nach denen es damals erlassen worden, widerspreche.

Man war nun im Reichstage darüber nicht im Unklaren, daß Wahlversammlungen, auch wenn Sozialdemokraten sie veranstalteten oder darin als Redner auftraten, nicht unter das Gesetz zu stellen und nur dann, wenn, — wie der Berichterstatter Dr. v. Schwarze sich ausdrückte, — „einzelne Vorgänge sich in den betreffenden Bezirken ereignet haben, die eine ganz deutliche Handhabe dafür gewähren, daß eine solche Versammlung die Wahl zwar zum ostensibeln Zweck habe, aber gleichzeitig den auf den Umsturz der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung gerichteten Bestrebungen dienen solle."

Die gegenwärtige Fassung des Artikels 9 des Sozialistengesetzes rührt von dem Abg. Lasker her. Wenn Freiherr v. Marschall im Reichstage hervorhob, daß der Antrag Brühl, welcher ausdrücklich feststellen wollte, daß auf die Wahlversammlungen die bisherigen reichs- und landesgesetzlichen Bestimmungen unveränderte Anwendung finden, abgelehnt worden ist, so beweist dies nichts, denn alle während der Verhandlung vom 12. Okt. 1878 abgegebenen Erklärungen gehen dahin, daß in Bezug auf die Wahlversammlungen der Paragraph 17 des Wahlgesetzes von 1849 in Kraft bleibe.

Das Wesentliche bei der Sache ist die Beantwortung folgender Frage: Kann die Thatsache, daß ein sozialdemokratischer Redner in einer Versammlung gesprochen, welche zu einer Auflösung den Anlaß gegeben hat, als eine Thatsache im Sinne des Paragraph 9 des Sozialistengesetzes gelten, welche die Annahme rechtfertigt, daß alle seine in Zukunft in Wahlversammlungen zu haltenden Reden nicht auf den Betrieb einer Wahl, sondern zur Förderung der auf den Umsturz der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung gerichteten Bestrebungen bestimmt sind? Sicherlich wird man diese Frage nicht bejahen können. Beiläufig gesagt ist in den Verhandlungen der Umsturz ausdrücklich dahin definirt, daß es sich um eine beabsichtigte gewaltsame Aenderung der Staats- und Gesellschaftsordnung handeln müsse. Wer die Verhandlungen von 1878 durchliest, wird mit voller Klarheit daraus die Ueberzeugung gewinnen, daß die Mehrheit des Reichstages und vor allen Dingen die Abgeordneten Freiherr v. Stauffenberg und Dr. Lasker, welche in dieser Frage gesprochen haben, eine Interpretation wie die des badischen Gesandten Freiherrn v. Marschall für nicht zulässig erachtet haben. Das konnte schon deshalb nicht sein, weil, wie der Abg. Rickert nach unserer Meinung zutreffend ausgeführt hat, bei einer solchen Interpretation der Fall eintreten könnte, daß alle sozialdemokratischen Abgeordneten in Zukunft überhaupt in Wahlversammlungen nicht mehr sprechen dürften; denn jedem von ihnen ist es begegnet, daß er in einer Versammlung gesprochen, welche aufgelöst worden ist. Bekanntlich ist dies nicht bloß sozialdemokratischen Abgeordneten passirt.

Man darf wohl hoffen, daß der Reichstag bei der bevorstehenden Berathung des Sozialistengesetzes Vorsorge dafür treffen wird, daß eine Interpretation, wie sie der Freiherr v. Marschall gegeben, in Zukunft ausgeschlossen sein wird.

Deutschland.

α **Berlin**, 16. November. In den Marineetat für 1890/91 ist auch der Bau eines Avisos für größere Kommandoverbände aufgenommen worden, für welchen die Bausumme von 4½ Mill. Mark gefordert wird. Dieselbe ist deshalb so hoch bemessen (die nach dem vorjährigen Etat zu bauenden Avisos kosten nur 1 218 000 Mk.), weil das Schiff sowohl in Bezug auf Schnelligkeit wie Seetüchtigkeit den höchsten Anforderungen der heutigen Zeit genügen, außerdem aber auch befähigt sein soll, längere Fahrten ohne Unterbrechung mit größter Geschwindigkeit zurückzulegen, wozu nicht nur größere Maschinen, sondern auch bedeutende Kohlenvorräthe erforderlich sind. Im Besonderen soll das Schiff dazu dienen, daß außer dem Hauptquartier des Kaisers und den höheren Seeoffizieren, auch höhere Offiziere der Landarmee sich auf demselben einschiffen sollen, um sich mit den Leistungen unserer Kriegsschiffe bekannt zu machen und aus eigener Anschauung Kenntniß von dem Gang und Verlauf maritimer Operationen zu gewinnen. In früheren Jahren beschränkte sich die Thätigkeit der im Laufe des Sommers in Dienst gestellten Uebungsgeschwader aller großen Seemächte fast ausschließlich auf taktische Bewegungen. Man betrachtete die See als den Exerzierplatz der Flotten, auf dem diese mühsam ausgeklügelte Stellungen und Bewegungen übten. Seit einigen Jahren indessen, seitdem die Torpedoboote, die schnellfahrenden Torpedobootjäger und Kreuzer eine hervorragende Rolle im Seekriege zu spielen begannen, hat man mit den Flottenübungen weitergehende Aufgaben verbunden und den Uebungsgeschwadern eine ihnen entsprechende Zusammensetzung gegeben. Seit dem Jahre 1886 haben diese Uebungen in Frankreich, England und Italien den alten Standpunkt ganz verlassen und sind zu strategischen Operationen geworden, welche weite Küstengebiete in ihren Bereich hineinziehen. Man legte denselben, wie es schon seit langen Zeiten bei den Herbstübungen unserer Armeekorps Gebrauch ist, einen bestimmten Kriegsplan zu Grunde. Da der Kampf zweier Geschwader auf offener See gegeneinander dem Wesen nach wieder auf taktische Bewegungen hinauslaufen würde, jede Kriegsflotte aber neben andern Aufgaben den Hauptzweck hat, die Küsten des Heimathlandes zu schützen, so ist es zweifellos richtig, den Geschwadern Aufgaben zu stellen, wie die Küstenvertheidigung im Kriegsfalle sie fordert. Wie schwer es aber ist, solche Aufgaben so abzufassen, daß sie ein der Wirklichkeit nahe kommendes Bild schaffen und nicht zu Anschauungen führen, die im Kriege entweder unmöglich sind oder auf Trugschlüssen beruhen, das haben die bisherigen Uebungen immer überzeugender dargethan. Wir wollen hier nur folgende Fälle erwähnen: Ein Blockadegeschwader liegt vor einem Hafen. Wenn die blockirten Kriegsschiffe einen Ausfall oder Durchbruch versuchen wollen, so wird dies selbstredend Nachts geschehen. Sollen sie nun die für den Seeverkehr vorgeschriebenen Lichter ausstecken oder nicht? Thun sie es, so werden sie gesehen und der Durchbruchsversuch hat seine Hauptbedingung für das Gelingen verloren, werden sie nicht ausgesteckt, so sind Kollisionen zu befürchten, denn die Schifffahrt kann im Frieden nicht unterbrochen werden. — Bei den vorjährigen Flottenübungen in England haben Schiffe, welchen es gelang, unentdeckt die Blockade zu durchbrechen, einen an der Ostküste Englands weit über den Uebungsbereich hinausgreifenden Raubzug ausgeführt, zahllose Prisen hierbei aufgebracht und alle großen Küstenorte gebrandschatzt. Einer solchen Uebung darf, unseres Erachtens, kein so großer Werth zugesprochen werden, als es geschehen. Denn im Kriege werden Vorkehrungen zur Küstenvertheidigung getroffen sein, welche dem Feinde das beliebige Einlaufen in jeden großen Handelshafen doch wohl nachdrücklich verwehren würden. Dann sind doch auch Küstenbesatzungen an allen wichtigen und gefährdeten Punkten, namentlich in reichen Handelsplätzen vorhanden, denen gegenüber die Landungsabtheilungen eines oder selbst mehrerer Kriegsschiffe machtlos sein würden. Auch Ueberraschungen sind schwer ausführbar, da die Küste von See aus durch Torpedoboote, am Lande durch Besatzungen, die eine unter sich telegraphisch verbundene Kette von Beobachtungsposten ausstellen, bewacht wird. Solcher Raubzug ist daher kein Kriegsbild. Wenn nun auch nicht verkannt werden soll, daß die großen Flottenübungen über die operative Leistungsfähigkeit der Geschwader und die Verwendung der einzelnen Schiffe im strategischen Dienste Vieles aufgeklärt, zum Theil ganz neue Anschauungen geweckt und den Beweis geliefert haben, daß eine erfolgreiche Vertheidigung der Küsten nur durch ein Zusammenwirken der Marine mit der Landarmee zu erwarten ist, so scheint es doch, daß das bisherige System der großen Flottenübungen auf wachsenden Widerspruch stößt. Namentlich in Frankreich, von wo diese Uebungen ausgingen, ist eine starke Gegenströmung bemerkbar. Man bestreitet dort, daß auf Grundlage der jetzt gebräuchlichen Manöverregeln kriegsähnliche Verhältnisse dargestellt werden können, daß sie vielmehr bei den verwickelten Bedingungen und Voraussetzungen, unter denen alle Kriegshandlungen bei den Uebungen sowohl seitens des Angreifers, wie des Vertheidigers zur Ausführung und Beurtheilung kommen, Trugschlüsse hervorrufen können, die auf den Krieg unanwendbar sind. Man sagt dort, daß es zunächst einer Ausbildung dieser Regeln auf Grund von Erfahrungen bedarf und daß daraufhin dann auch die Art der zur Darstellung kommenden Kriegshandlungen gewählt werden müsse. Daß die strategischen Flottenübungen für die Marine aber dann erst fruchtbringend sein werden, wenn sie mit der Küstenvertheidigung durch die Küstenartillerie und die Landarmee Hand in Hand gehen, so daß ein Zusammenwirken der Armee und Marine bei diesen Uebungen zur vollen Thatsache wird, das wird wohl von Niemandem bestritten werden. Dann ist es unzweifelhaft wichtig, daß auch die höheren Führer der Armee sich mit den Flottenübungen vertraut machen müssen. Heute stehen wir aber noch in den Anfängen der Entwickelung solcher Uebungen, deren theoretischer Ausbau allerdings schon manchen Kopf und manche Feder beschäftigt hat. Aber Niemand wird behaupten wollen, daß am grünen Tisch ein befriedigendes System der großen Flottenübungen ausgebildet werden könnte, dazu bedarf es der Grundlage praktischer Erfahrungen, an denen es noch mangelt. In Anbetracht dieser Verhältnisse will es uns scheinen, als ob es bei den bescheidenen Geldmitteln des deutschen Reichs haushälterischer gehandelt sein würde, wenn vor der Beschaffung eines so theuren Schiffes noch erst weitere Erfahrungen abgewartet werden könnten, zumal darunter die Schlagfertigkeit unserer Flotte nicht leidet und es nicht an Schiffen fehlt, die einstweilen, wenn auch unter gewissen räumlichen Beschränkungen, dem Bedürfniß genügen. Denn es wäre doch wohl möglich, und nach Aeußerungen der französischen und englischen Fachpresse sogar wahrscheinlich, daß der Entwicklungsgang, den die Flottenübungen nach Klärung der Ansichten über dieselbe nehmen wird, vielleicht auch unter dem Einfluß des rauchlosen Pulvers, andere Anforderungen reifen läßt, als sie heute gestellt worden sind.

— Wie aus Süddeutschland mitgetheilt wird, hat sich dort ein theilweiser Ersatz für den Ausfall an Schweinefleisch in Folge des Verbots der Einfuhr aus Oesterreich-Ungarn und Rußland durch die Einfuhr von Schweinen aus Italien gefunden. Die Zufuhr lebender italienischer Schweine findet über die Gotthardbahn statt und sollen seit Wochen täglich mehrere Transporte eintreffen. Die Landwirthe in Franken, welche, unbekümmert um die steigenden Fleischpreise und die Noth der arbeitenden Klassen, erst vor Kurzem um Aufrechthaltung der Absperrungsmaßregeln gegen fremdes Vieh peti-

tionirt haben, werden jetzt wohl auch die Absperrung gegen Italien verlangen, zumal sie bei dem Schweine-Import aus Italien sehr interessirt sind. Der größere Theil der eingeführten italienischen Schweine geht nach München und Ulm.

— In seiner jetzt gedruckt vorliegenden Rektoratsrede hat der Geh. Justizrath Prof. Paul Hinschius den Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuchs einer bemerkenswerthen Kritik unterworfen. Er sagt darin:

„Daß der Entwurf, das Ergebniß einer mühevollen Arbeit von 13 Jahren, der Volksthümlichkeit entbehrt, wird kaum von irgend einer Seite bestritten. Im Uebrigen gehen die Meinungen über seine Vorzüge und Mängel weit auseinander, ja auch darüber, ob er überhaupt ohne eine wesentliche Umschmelzung der Verwirklichung des erstrebten Zieles zu dienen geeignet ist. Unser unvergeßlicher Kollege Beseler, der einst das preußische Landrecht als eine für seine Zeit bewunderungswürdige Leistung bezeichnete, hat noch kurz vor seinem Tode über den neuen Entwurf mit zitternder Hand das herbe, aber kaum ungerechte Urtheil niedergeschrieben: „Verneint das selbständige deutschrechtliche Studium seit Conring und ignorirt eine weltgeschichtliche Kulturarbeit von 75 Jahren." Es war im Jahre 1880, als Beseler in seiner Rektoratsrede unserer zukünftigen deutschen Gesetzgebung das hohe Ziel steckte: „Sie soll, den vorhandenen Rechtsstoff in seinem Umfang sicher beherrschend, die Lebensverhältnisse in ihrer sittlichen, politischen, wirthschaftlichen Gestalt klar überschauend, ein monumentales Werk nationaler Rechtsbildung darstellen. Sie darf der schöpferischen Kraft nicht entbehren, und ist nicht an den historisch gegebenen Rechtsstoff gebunden. So weit es nöthig ist, soll sie neues Erz zu dem alten in den Tiegel werfen und das Ganze im künstlerischen Ebenmaße gestalten." Diesem idealen Ziel ist das Landrecht in seiner Zeit näher gekommen als das Werk, welches in den Tagen der Blüthe und der Macht des deutschen Vaterlandes die Einheit unseres Rechts verwirklichen soll . . . Ein Svarez würde die Kraft haben, selbst den vorliegenden Entwurf zu einem in Sprache, Geist und Recht wahrhaft deutschen Gesetzbuch umzugestalten."

— Der Berichterstatter des „New-York Herald" in Zanzibar telegraphirt unter dem Datum des 12. November:

„Die Angelegenheit mit der Flagge ist geordnet worden. Ich bringe Stanley und Emin Pascha alle nöthigen Dinge. Stanley genießt bekanntlich keine geistigen Getränke. Ich habe Chinin, Kaffee, Thee, Tabak und Wein für die Beiden und ihre Leute. Hauptmann Wißmann unterstützt mich gemäß den Befehlen der deutschen Regierung in einer Weise, welche meine kühnsten Erwartungen übersteigt. Ich werde 50 Träger mitnehmen. Darf ich aber, damit wir eben so viel bekommen, als die deutsche Regierung uns stellt, weitere 50 mitnehmen? In diesem Falle brauche ich Lstr. — mehr."

— Am 7. und 8. November fand in Berlin die statutenmäßige alljährliche Sitzung des ständigen Ausschusses des deutschen Protestantenvereins statt. An den Verhandlungen betheiligte sich eine recht ansehnliche Zahl von Vertretern der Zweigvereine aus Nord- und Süddeutschland. Auf der Tagesordnung standen in erster Linie Fragen der Vereinsorganisation. Der Verein hat sich veranlaßt gesehen, seine agitatorische Thätigkeit zu modifiziren und zugleich zu verstärken. Es lagen bereits erfreuliche Resultate in dieser Beziehung vor, insbesondere über die Arbeit der „Protestanten-Vereins-Korrespondenz". Die Haltung der deutschen liberalen Presse, welche in ihrer überwiegenden Mehrheit der Arbeit und den Ideen des Vereins erhöhtes Interesse zuwendet, fand lebhafte Anerkennung. Obwohl andere kirchliche Vereinigungen, deren Ziele sich theilweise mit den Bestrebungen des Protestantenvereins decken, mit einem weit größeren Aufgebot von Kräften arbeiten, und das öffentliche Interesse augenblicklich in höherem Maße herausfordern, eröffnen sich auch für die Thätigkeit des Protestantenvereins neue Perspektiven. So trat denn auch in der Konferenz eine zuversichtliche und hoffnungsvolle Stimmung allerseits zu Tage. Man einigte sich in dem Wunsche, daß die weitesten Kreise der Gesinnungsgenossen der „Protestanten-Vereins-Korrespondenz" ihre Mitarbeit zuwenden, und die Zweigvereine die Korrespondenz als ihr Publikationsorgan benutzen möchten. Die Konferenz hat beschlossen, daß im nächsten Jahre wieder ein Protestantentag einberufen werden soll. Den Gegenstand der Verhandlungen für denselben werden einige Fragen bilden, welche von entscheidendster Bedeutung für das kirchliche Leben der Gegenwart sind.

— Von einer sonderbaren Manipulation, billige Arbeitskräfte nach den rheinisch-westfälischen Bergwerksbezirken zu ziehen, wird der „Saale-Ztg." aus den benachbarten Braunkohlenorten berichtet. Dort, in den Dörfern Teutschenthal, Zscherben, Riestedt, Bennstedt, erschien kürzlich ein Bergmann Zahn aus einem Steinkohlenwerke an der belgischen Grenze, und forderte in Bergmannsversammlungen die Leute auf, nach dort zu kommen, zeigte auch eine Vollmacht vor, daß er berechtigt sei, Bergleute zu dingen, und versprach einen Tageslohn von 3,50 M., bei Akkordarbeit sogar 5–6 Mark. Trotz verschiedenseitiger Mahnungen zur Vorsicht sind daraufhin fast 100 Bergleute dem Mann nach dem Westen gefolgt. Die Genossen an der neuen Arbeitsstelle klärten die Leute indeß bald auf, daß sie die versprochenen höheren Lohnsätze vielleicht einen Monat, aber nicht auf die Dauer erhalten würden, da der Verdienst dort nur 2,25–2,50 Mark täglich betrage. Der Obersteiger wollte nur zahlen, „was sie verdienten". Die Leute sind nun in die Heimath zurückgekehrt. Inzwischen sind aber ihre früheren Arbeitsstellen anderweit besetzt. Mehrere der Arbeiter, die ihre Familien mitgenommen hatten, befinden sich in besonders trauriger Lage; sie irren noch dort umher, da die Bergwerks-Verwaltung sich weigert, die Transportkosten für die Familien zu vergüten. In einer Versammlung haben die Zurückgekehrten darüber berathen, ob sie gegen die betr. Verwaltung Klage anstellen wollen. Nach Aussage der rheinischen Bergleute hatte die Verwaltung vorher schon einen gleichen Versuch mit belgischen Bergleuten gemacht, die aber ebenfalls alsbald zurückkehrten.

— Ueber Port Durnford an der Somaliküste, wo die deutsche Flagge gehißt worden, macht der „Afrika Pilot" folgende Mittheilungen: „Port Durnford (Mbo Bubashi) ist ein wohlgeschützter Hafen, der durch die Mündung des gleichnamigen Flusses gebildet wird; innerhalb der Barre ist Ankergrund für die größten Schiffe vorhanden, der sich mehrere Meilen weit erstreckt. Das Land um den Fluß scheint für jede Art von Ackerbau geeignet, da der Boden von leichter rother bis zu schwarzer feiner Erde wechselt; die Ufer des Flusses sind hoch und bewaldet. Port Durnford hat das Aussehen eines gesunden Platzes, wenn irgend ein Theil der Ostafrikanischen Küste so genannt werden kann. Im April 1875 gingen die Boote der „Daphne" etwa zwanzig Meilen flußaufwärts, aber nur ein Dorf und ein Canoe wurde gesehen. Während des Südwest-Monsums ist es für ein Segelschiff wahrscheinlich schwierig, den Hafen zu verlassen, da der Wind einsteht und heftige Brandung ist." — Dr. Jühlke empfahl, den Hafen „Hohenzollernhafen" zu nennen, da der Name Durnford nicht üblich geworden sei. Im Jahre 1885 wurde der Hafen von der „Gneisenau" angelaufen; der Bericht über die Untersuchungen dieses Schiffes besagt: „Bei sorgfältiger Vermessung und Auslegung einiger Bojen kann die Durnfordmündung ein ausgezeichneter Hafen werden. Die Ufer des Flusses sind hoch und bewaldet; Anlagen in unmittelbarer Nähe des Ufers, bis zu welchem ausreichende Wassertiefe vorhanden ist, werden keine Schwierigkeiten verursachen."

Hamburg, 14. Nov. Einer Mittheilung der hiesigen „Reform" zufolge, weilt Erzherzog Johann von Oesterreich, der bekanntlich sich seiner Titel und Würden kürzlich entledigt hat, seit einigen Tagen in unserer Stadt. Derselbe soll erst hier vom Kaiser von Oesterreich die Erlaubniß erhalten haben, sich fortan Johann Orth zu nennen. Letzterer hat hier vielfach mit einem bekannten Schiffsrheder verkehrt und gedachte sich heute Abend nach England zu begeben, um dort in ein großes Rhedereigeschäft einzutreten. Er wird demnach nicht Redaktionsmitglied des Pariser „Newyork Herald."

— **Sternberg in Mecklenburg**, 13. November. Heute Nachmittag wurde hier, wie bereits gemeldet, der Landtag in herkömmlicher Weise eröffnet. Bemerkenswerth bei den mecklenburgischen Landtagsverhandlungen ist der Umstand, daß während desselben die 3 Kommissarien auf Rechnung der Landesherren ein offenes Haus halten und die Stände der großherzoglichen Küche bewirthen, welche hierzu einen Theil ihres Personals an den Sitz des Landtages, Sternberg oder Malchin, entsendet. Die Bewirthung ist durch langjährige Ueberlieferung festgestellt und besteht in einer für alle Stände täglich zugänglichen Abendtafel und in einer Mittagstafel, zu der es besonderer jedesmaliger Einladung bedarf. Zu ersterer versammelt man sich gegen 8 Uhr; den Erschienenen wird zunächst Thee mit Rum oder Selters mit Zucker herumgereicht, worauf um 9 Uhr an kleinen Tischen Suppe und zwei Fleischgänge angerichtet werden; als Getränk dazu giebt es Rothwein: dieser sogenannte „Kutscher" soll, wie die gestrige Probe ergeben hat, in diesem Jahre besonders gut sein. Vielleicht erweist er sich bei manchem Ständemitglied in Betreff der Eisenbahnverstaatlichungsvorlage als guter Sorgenbrecher. Die Eröffnung des Landtages verlief trotz des dabei aufgewendeten Pompes ohne eigentliche Theilnahme der Sternberger Einwohner. Die Sternberger Einwohnerschaft steht den mecklenburgischen Verfassungszuständen besonders schroff gegenüber; bei der letzten Reichstagswahl erhielt der sozialdemokratische Kandidat in Sternberg die absolute Mehrheit. („Voss. Ztg.")

Belgien.

* **Brüssel**, 12. November. Je weiter der Prozeß Pourbaix vorschreitet, um so tiefer wird der Sumpf, in welchem man watet. Immer mehr tritt es zu Tage, wie planmäßig die belgischen Arbeiter aufgehetzt wurden, wobei weder Dynamit, Schnaps und Bier, noch Rede und Schrift auf Staatskosten gespart worden sind. Der Lockspitzel Pourbaix ist nur das Werkzeug dieser Wirthschaft; die Hauptschuldigen sind die Minister. Diese fühlen auch, daß ihnen schwere Kämpfe bevorstehen, da die Linke entschlossen ist, die Enthüllungen dieses Prozesses gegen die Regierung auszunutzen. Schon hat der Justizminister den Generalstaatsanwalt aus Mons zu sich berufen, auch der Vertheidiger des Pourbaix war nach Brüssel beschieden. Das ministerielle „Brüsseler Journal" greift den Advokaten Janson, welcher die Thaten der Minister zu Tage fördert, heftig an und ermahnt die Kammermehrheit, „unpassende" Debatten nicht zu dulden, aber alles Das kann das Verhängniß nicht hemmen. Von den Unsauberkeiten nur ein Beispiel, welches die Moral der obersten Klassen beleuchtet. Der Spitzel Pourbaix hatte bereits 1200 Francs aus der Staatskasse erhalten und forderte noch 800 Francs. Der Justizminister wollte ihm in Anerkennung seiner Thaten noch 500 Francs bewilligen. Die 800 Francs schuldete der Spitzel dem Senator Herrn Cornet, welcher ihn den Ministern empfohlen hatte und nunmehr aus Staatsmitteln befriedigt werden sollte. Und dabei hatte dieser Senator Cornet die Dreistigkeit, eidlich vor Gericht zu erklären, Pourbaix schulde ihm Nichts! Endlich scheint etwas Licht in die Geschichte von den entwendeten Aktenstücken aus dem belgischen Staatsministerium zu kommen, mit welchen der Abenteurer Mondion in Verbindung gebracht wird. Man glaubt in Brüssel einen Schuldigen unter den Beamten entdeckt zu haben. Der Inspektor der schönen Künste im Ministerium des Innern, Herr Nieter, ist auf sechs Monate seines Amtes unter Einbehaltung seines Gehaltes enthoben worden. Herr Nieter, früher Privatsekretär des Ministers des Innern und Hausfreund im Hause des Ministers des Auswärtigen, Fürsten von Chimay, war ein Freund De Mondions. Er stellte diesen Spitzel als Marquis De Mondion dem Chefredakteur des „Brüsseler Journals", Herrn Baron de Haulleville, vor und bewirkte im Vereine mit dem Fürsten von Chimay dessen Annahme als „Korrespondent", als welcher er sodann in Berlin sein Spioniergeschäft bestens betreiben konnte. In dem Arbeitszimmer des Herrn Nieter sah auch De Mondion belgische Staatsschriften ein. Die liberale Partei beabsichtigt, auch diese dunkele Angelegenheit in der Kammer zur Erörterung zu bringen.

Italien.

* **Rom**, 12. Nov. Zur Begründung Crispis für sein eigenthümliches Verfahren, am Vorabend der Munizipalwahlen eine Verordnung zur Anstellung einer Untersuchung der Verwaltung Roms zu veröffentlichen, ist das Begleitschreiben an den König veröffentlicht worden. Es lautet:

„Sire! Die Zustände der Gemeinde Rom, welche aus vielen verschiedenen Ursachen höchst eigenthümliche geworden sind, haben schon seit längerer Zeit die größte Aufmerksamkeit der Regierung hervorgerufen, weil die ganze Nation an dem Leben in Rom theilnimmt und hier durch die höchste Staatsmacht repräsentirt wird. Mit weisem Vorbedacht schlug die Regierung im Jahre 1880 dem Parlamente vor, weil sie ein direktes Interesse daran hatte, der Staat solle zu den Kosten der Erweiterung und des Umbaus der alten Stadt beitragen. Das Parlament bat selbst darum, dem Gemeinderath von Rom die Schwierigkeiten und Verlegenheiten, in welche die Gemeindebehörden anderer Städte gerathen waren, zu ersparen und votirte die verlangte Hilfe, welche genügend schien, wenn eine kluge und eifrige Verwaltung nach und nach die Hilfsmittel der Gemeinde entwickelte. Die Hoffnungen der Regierung und des Parlaments haben sich nicht erfüllt. Die Regierung steht vor sich ein neues, viel größeres Defizit in den Finanzen der Gemeinde, kann dabei nicht gleichgiltig bleiben und muß der Gemeinde die Wahl stellen, ihre Verwaltung zu suspendiren oder das Defizit zu vergrößern. Zu dieser Lage hat jene heillose Spekulation des Häuserbauens, welche die Erweiterung und Vergrößerung der Stadt mit übertriebener Schnelligkeit bezweckte, wesentlich beigetragen; sie wurde die Ursache einer wirthschaftlichen Krisis, welche die großen Massen zugezogener Arbeiter und Handwerker ins Elend führte und die Gemeinde veranlaßte, größere Ausgaben zu machen, um den öffentlichen Dienst darunter nicht leiden zu lassen. Die Art und Weise, wie dieses geschah, läßt Zweifel darüber aufkommen, daß die Verwaltung weise und fürsorglich genug gehandhabt wurde. Es scheint mir nothwendig und der Klugheit entsprechend, daß, ehe über das entschieden werde, was der Staat thun soll, die Regierung eine ernste Untersuchung über die Art und Weise anstelle, wie die verschiedenen Dienstzweige der Stadtverwaltung besorgt worden sind. Obgleich die guten Absichten nicht in Zweifel gezogen werden, so muß man doch klar sehen, welcher Theil des gegenwärtigen Defizits dem Mangel an Fähigkeit, Vorsicht und Umsicht zuzuschreiben ist und welcher Theil der unkorrekten Verwaltung der Unterbeamten."

Parlamentarische Nachrichten.

— **Berlin**, 15. November. In der Budgetkommission des Reichstags wurden heute die einmaligen Ausgaben des Marineetats berathen. Das Hauptinteresse nahmen hier die Forderungen für Schiffsbauten in Anspruch. Es sollen neu gebaut werden 2 Panzerfahrzeuge;

Reiche Frauen in Amerika.

Eine Newyorker Monatsschrift, das „Cosmopolitan Magazine", hat eine Untersuchung angestellt bezüglich der reichsten Frauen Amerikas und hat darüber eine Reihe von interessanten Einzelheiten mitgetheilt. Eine Million Dollars ist eine nicht zu unterschätzende Nebeneigenschaft einer hübschen Frau, namentlich wenn dieselbe, sei sie Jungfer oder Wittwe, noch zu haben ist. Das gilt überall in der Welt, also auch in Amerika und insbesondere in Newyork, wo es so zu sagen von Millionärinnen wimmelt. Das angeführte Blatt behauptet, es gebe dort Dutzende von Frauen, die reicher seien, als die Königin von England, welche bekanntlich die reichste Fürstin Europas ist, und viele Andere, die nahe an diese Stufe heranreichen. An der Spitze dieser gewichtigen Reihe stand Miß Katharina Wolff; seit ihrem Tode ist Miß Mary Garret die reichste ledige Dame der Union. Der Betrag ihres Vermögens, das fast ganz in Ohio-Bahn-Aktien angelegt sein soll, ist nicht genau bekannt; man weiß nur, daß sie ihren Vater, der auf 200 Millionen (Dollars) geschätzt wurde, zum dritten Theile beerbt und das Ererbte reichlich vermehrt hat, denn sie ist eine sparsame Dame und weiß mit Geschäften sehr gut umzugehen. Sie ist etwa 40 Jahre alt, klein, schmächtig, braun, stets einfach und in Schwarz gekleidet und immer mit mildthätigen Werken beschäftigt, denen sie ihr Leben gewidmet hat. — Miß Jenny Flood in Francisco hat von ihrem Vater 100 Millionen geerbt und sie besaß vorher schon etwa 20 Millionen. Sie ist jetzt 30 Jahre alt, katholisch, sehr fromm und will durchaus nicht heirathen, da sie die Mitgiftjäger ebenso haßt wie manche andere reiche Dame. — Die reichste Wittwe Newyorks ist Madame Barrios, oder, wie ihr voller Name lautet: Donna Francisca Aparcio Vescuciadiago de Quesaltenaugo Barrios. Ihr Gatte, Präsident der Republik Guatemala, ging 1785 zu Gurnd über den Versuch, die fünf zentralamerikanischen Republiken zu einer einzigen zu vereinigen. Er war gewandt und kühn, aber von den Rechten Anderer hatte er nur unvollkommene Begriffe. Beweis dafür ist die Art seiner Verheirathung. Es war auf einer Wahlreise, als er Kandidat für die Präsidentschaft war; er sah in einem Kloster ein hübsches junges Mädchen, das ihm ausnehmend gefiel. Er erkundigte sich nach ihrem Namen und schrieb an den Vater, daß er das Mädchen heirathen wolle, wenn ihre Erziehung vollendet sei. Der Vater war ein adelsstolzer Herr und gab nicht einmal eine Antwort. Als Barrios Präsident war und zwei Jahre gewartet hatte, schrieb er abermals und verlangte, daß die Hochzeit so bald als möglich gehalten werde. Der Vater antwortete diesmal, aber ablehnend; es sei ihm ganz unmöglich, die ihm zugedachte Ehre anzunehmen. Barrios schickte nun einen Flügeladjutanten in das Kloster, um das junge Mädchen zu holen, aber es war nicht mehr da; der Vater hatte es bereits in Sicherheit gebracht. Da ließ Barrios den Vater verhaften und ins Gefängniß werfen; nach drei Monaten hatte er ihn so mürbe gemacht, daß er seine Zustimmung zu der Heirath gab. Barrios war nun nicht bloß ein zärtlicher Gatte, sondern auch ein dankbarer Schwiegersohn; er machte den Vater zu seinem Finanzminister, und Beide machten Staats-Anleihen, eine vortheilhafter als die andere, für sie selbst nämlich. Als Barrios todt war — er wurde in dem bereits bezeichneten Unternehmen erschossen — zog seine Wittwe mit einem riesigen Vermögen nach Newyork und hält jetzt dort eine Art Hof. — Ein kolossales Vermögen besitzt ferner Miß Julia Rhinelander, welche für die reichste Besitzerin von Inhaber-Papieren in den Vereinigten Staaten gilt, abgesehen von etwa hundert Millionen in Liegenschaften. Fast ihr ganzes Einkommen verwendet sie zu milden Zwecken für die Episkopalkirche. — Miß Helene Gould wird wahrscheinlich ihren unermeßlich reichen Vater beerben; vorläufig bezieht sie ein Jahreseinkommen von etlichen Millionen, über das sie frei verfügt. — Miß Daisy Stevens, Tochter des reichen Frederic Stevens, und Miß Annie Cutting sind zwei andere Erbinnen, deren Vermögen fünfzig Millionen übersteigt. — Mrs. Griswold und Mrs. Alexander sind zwei Wittwen, jede mit wenigstens dreißig Millionen. Eine Wittwe anderer Art ist Mrs. Fair; sie ist seit 1883 geschieden und bekam durch richterliches Urtheil nicht bloß ihre Kinder, sondern auch einen Wittwenschatz von 20 Millionen zugesprochen. Sie hat mit ihrem Manne vollständig einig gelebt, so lange sie seine Armuth theilte und mit ihm ein Blockhaus in Nevada bewohnte: als sie reich wurde und der Palast in Newyork entstand, war die Eintracht dahin. — Madame Vanderbilt, die einen einzigen Sohn hat, ist wohl die reichste Wittwe der Welt. — Mrs. Marshall Roberts und Mrs. Moise Taylor haben je hundert Millionen, die ihre Männer durch Handel erworben und ihnen hinterlassen haben. — Mrs. Astor besitzt 40 Millionen, Mrs. Bell hat mit ihrem Bruder Gordon Bennet ihren reichen Vater beerbt; Mrs. Andrew Coffin ist eine Wittwe von 25 Jahren und genau ebensoviel Millionen. — Miß Hette Green ist eine Dame, die ihr ganzes Vermögen (man spricht von hundert Millionen) auf der Börse erworben hat und noch immer vermehrt. — Was die Fälle von 10, 15 bis 20 Millionen Mitgift betrifft, so sind sie nicht zu zählen. — Auch mehrere Damen vom Theater haben in den Vereinigten Staaten ein beträchtliches Vermögen gesammelt. Die reichste ist Miß Charlotte Crabtree, die über eine Million reich ist; Mrs. Langtry und Miß Mary Anderson sind auf dem besten Wege zu diesem Ziele.

---

3 Kreuzerkorvetten, 3 Kreuzer, darunter 2 zum Ersatz für in Verlust gegangene Schiffe und 3 Avisos. Nach einer eingehenden Erörterung bewilligt die Kommission 1 500 000 Mark als erste Rate für ein Panzerfahrzeug, 4 600 000 Mark für 2 Kreuzerkorvetten, 900 000 M. (statt 1 400 000 Mark) zum Bau eines Kreuzers (E), je 1 400 000 Mark für 2 Kreuzer (Ersatzschiffe). Bezüglich der Forderungen für 3 Avisos beantragt Abg. v. Franckenstein (Zentr), die Berathung zu theilen und zunächst über die sub Tit. 19 und 20 beantragten Avisos (je 1 218 000 Mark) und dann über den sub 21 beantragten Aviso für größere Kommandoverbände (erste Rate 1 500 000 M.) zu berathen. Die Kommission bewilligt alsdann den Aviso sub 19 und lehnt den anderen sub 20 ab. — Bei Tit. 21 bemerkt Abg. v. Franckenstein, daß dieses Schiff in dem im vorigen Jahr erörterten Schiffsbauplan nicht vorgesehen gewesen und fragt, weshalb die für dieses Schiff veranschlagten Kosten diejenigen der beiden anderen so bedeutend (4 500 000 M. gegen 1 218 000 Mark) übersteigen. Staatssekretär Heusner führt aus, daß für die Yacht „Hohenzollern" ein Ersatz unumgänglich sei, da dieselbe bei 15,10 Knoten Geschwindigkeit den Schiffen, die jetzt eine Schnelligkeit von 18 Knoten haben, nicht mehr zu folgen vermöge. Was die Kosten anlange, so seien dieselben mit Rücksicht auf die dem Schiffe gestellten Aufgaben zum Dienste des Kaisers nicht zu hoch. Abg. v. Franckenstein beantragt, daß jedenfalls die in der Vorlage auf 2 Jahre angenommene Bauzeit auf 3 Jahre festgesetzt werde, wogegen Abg. Fritzen (Zentr.) die Verschiebung des ganzen Baues auf das nächste Jahr beantragt. Bei der Abstimmung wird das „Kaiserschiff" mit 20 gegen 7 Stimmen bewilligt. Vom Zentrum stimmten v. Franckenstein, von Huene und Graf Hoensbroech.

Bückeburg, 12. November. Der Vorsitzende des liberalen Wahlvereins für das Fürstenthum Schaumburg-Lippe, Herr Rechtsanwalt Langerfeldt hierselbst, ist der „Wes.-Ztg." zufolge als Kandidat für den Reichstag aufgestellt und hat erklärt, für den Fall seines Sieges vorläufig keiner Fraktion beizutreten, um durchaus freie Hand zu behalten; sein Ideal sei das Zusammenwirken aller Liberalen. Bis vor 3 Jahren war Schaumburg-Lippe durch liberale Abgeordnete im Reichstage vertreten: Weisstch, Meier-Bremen, v. Dücker und Hamspohn, welch' letzterer bei voriger Wahl durch den konservativen Gutsbesitzer v. Oheimb verdrängt wurde.

— Wie aus Westfalen gemeldet wird, tritt die Bergarbeiter-Zeitung „Glückauf", das Organ der Grubenarbeiter, für die Wahl des in Dortmund von den Sozialdemokraten aufgestellten Reichstagskandidaten Tölcke ein.

Lokales.

Posen, 16. November.

* **Personalveränderungen im Bezirke des königlichen Oberlandesgerichts zu Posen** für den Monat Oktober d. J. I. Bei den Gerichten: Ernannt sind: zum Senats-Präsidenten bei dem Oberlandesgericht der Oberlandesgerichtsrath Pitsch in Marienwerder, zu Amtsrichtern: die Gerichtsassessoren Jockisch aus Berlin in Birnbaum und Reep aus Stargardt in Pommern in Gostyn, zum diätarischen Gerichtsschreibergehilfen der Militäranwärter Doogs in Strelno, zu Gerichtsvollziehern: die Gerichtsvollzieher kr. A. Kelm in Inowrazlaw und Funcke in Tremessen. Versetzt: der Landgerichts-Direktor Kob von Meseritz in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht I in Berlin; der Gerichtsschreiber Dommer von Kolmar nach Rogasen; die etatsmäßigen Gerichtsschreiber-Gehilfen: Freymark von Lilienthal nach Wreschen, Janke von Schubin nach Schloppe und Beier von Schloppe nach Schrimm; die Gerichtsdiener: Boeder von Wollstein nach Tremessen, Borakiewicz von Crone a. B. nach Schneidemühl, Riesopp von Posen nach Crone a. Br., der Gefangenaufseher Pannek von Wollstein als Gerichtsdiener nach Wirsitz. Mit Pension in den Ruhestand versetzt: der Gerichtskassen-Rendant, Rechnungsrath Roll in Posen. Der Gerichtsdiener Rehbein in Pleschen. Ausgeschieden: der Notar Gerlach in Samter; die Gerichtsassessoren: Schmoschewer in Posen, Sluzewski in Meseritz und Goldschmidt in Lissa in Folge ihrer Zulassung zur Rechtsanwaltschaft bei dem Oberlandesgericht, bezw. bei dem Landgericht I in Berlin und bei dem Landgericht in Kottbus. II. Bei den Staatsanwaltschaften: Gestorben: der Amtsanwalt Stüwe zu Märkisch-Friedland. III. In der Gefängniß-Verwaltung: Ernannt zum Gefangen-Aufseher der Hilfsgefangenaufseher Baetzold in Inowrazlaw. Versetzt: die Gefangenaufseher Nowicki von Gnesen nach Meseritz, Schneider von Schneidemühl nach Posen, Rojerowski von Posen nach Schneidemühl, Warschewski von Schubin nach Grätz.

* **Personalveränderungen im Bereiche der königlichen Eisenbahndirektion zu Bromberg.** Ernannt: Bureau-Assistent Pauly in Tilsit zum Betriebs-Sekretär, die Stations-Diätare Kämmler in Oliva und Vorbuich in Thorn zu Stations-Assistenten, Materialien-Verwaltungs-Assistent Zastrow in Bromberg zum Materialien-Verwalter 2. Klasse. Versetzt: Regierungs-Baumeister Oppermann in Mogilno nach Berent in Westpreußen; Eisenbahn-Sekretär Quednau in Bromberg nach Thorn; die Stations-Aufseher Kamrath in Hammerstein nach Dramburg, Köhler in Dramburg als Stations-Assistent nach Neustettin und Westphal in Hammermühle nach Hammerstein; die Stations-Assistenten Schmidt III in Falkenburg nach Zollbrück und Trübe in Zollbrück als Stations-Aufseher nach Hammermühle; Materialien-Verwalter 2. Klasse Oberhoffer in Bromberg nach Allenstein. Die Prüfung bestand: Stations-Aspirant Sedelmayr in Dt.-Eylau zum Stations-Assistenten. Gestorben: Stations-Assistent Wille in Berlin und Bahnmeister Howe in Osterode.

* **Personalveränderungen.** Im Ober-Postdirektionsbezirk Posen. Angestellt: Der Telegraphen-Assistent May in Posen als Telegraphen-Assistent. Versetzt: Der kaiserl. Post-Inspektor Eulerich von Posen nach Hamburg, der Ober-Postdirektionssekretär Albrecht als kaiserl. Postinspektor von Oppeln nach Posen, der Postsekretär Albinus als kaiserl. Ober-Postdirektionssekretär von Posen nach Potsdam, der Postsekretär Fickel als kaiserl. Ober-Postkassenbuchhalter von Lissa (Bez. Posen) nach Düsseldorf.

Königliche Provinzialsteuer-Direktion in Posen für das 3. Vierteljahr 1889. a) Befördert: Der Hauptsteueramts-Kontroleur Martens zu Frankfurt a. M. zum Hauptamts-Rendanten zu Lissa i. P., der Hauptsteueramts-Assistent Wittig zu Posen zum Ober-Kontrol-Assistenten zu Wongrowitz. b) Versetzt: Der Hauptsteueramts-Rendant Grunwald in Lissa i. P. in gleicher Eigenschaft nach Posen, der Ober-Steuerkontroleur Geisler zu Buk als Ober-Grenzkontroleur nach Fischhausen (Provinz Ostpreußen), der Ober-Grenzkontroleur Müller in Meffersdorf (Provinz Schlesien) als Ober-Steuerkontroleur nach Buk, der Hauptsteueramts-Assistent Lehmann zu Posen in gleicher Eigenschaft nach Myslowitz (Provinz Schlesien), der Hauptsteueramts-Assistent Koedderitsch zu Fraustadt in gleicher Eigenschaft nach Protschkenhain (Provinz Schlesien), der Hauptsteueramts-Assistent Redlich in Gnesen in gleicher Eigenschaft nach Fraustadt.

* **Stadttheater.** Die nächste Woche wird uns im Schauspiel wieder eine interessante Novität bringen, das neueste Drama von Paul Lindau „Schatten". Lindau behandelt im „Schatten" ein Thema ähnlich dem, welches den Stoff zu Sardous „Fernande" geliefert hat, und ist zu der Arbeit wohl durch einen tragischen Liebesroman aus der Bühnenwelt angeregt worden, der vor einigen Jahren die Reichshauptstadt und von hier aus weitere Kreise in lebhafte Aufregung versetzt hat. Das Drama zeigt alle Vorzüge des Schriftstellers, besonders die geistvolle, sorgsam ausgefeilte Sprache und macht bei der Lektüre einen sehr günstigen Eindruck; es enthält namentlich in den beiden Schlußakten einige Szenen, die von der Bühne herab theatralisch von großer Wirkung sein müssen. Wir machen auf die interessante Première, die am nächsten Dienstag stattfinden soll, schon jetzt aufmerksam. Morgen, Sonntag, werden — wie schon erwähnt — „Die Quitzows" in Szene gehen, am Montag soll „Figaros Hochzeit" zu bedeutend ermäßigten Preisen wiederholt werden und am Mittwoch soll Flotows heitere Oper „Indra" in sorgfältiger Neueinstudirung aufgeführt werden. Der Rest der Woche wird dann voraussichtlich einige Wiederholungen von Novitäten bringen. Uebrigens lassen verschiedene Erwerbungen auf dem Gebiete des Schauspiels, die Herr Direktor Rahn inzwischen gemacht hat, erkennen, daß er uns wohl keine der hervorragenden und interessanteren Novitäten dieses und des letzten Jahres vorenthalten wird, so daß sich auch in dieser Hinsicht das Theaterjahr für Posen zu einem sehr ertragreichen gestalten dürfte.

n. **Im Posener Lehrerverein,** welcher fortan seine Sitzungen im Restaurant Kuhnke abhält, referirte am vergangenen Mittwoch Herr Menzel über genossenschaftliche Selbsthilfe auf wirthschaftlichem Gebiete. Der Lehrerverein, welcher gegenwärtig 120 Mitglieder zählt, aber bei Weitem noch nicht alle Volksschullehrer Posens umfaßt, fühlt sich trotzdem stark genug, auch dieser Aufgabe seiner Statuten näher zu treten. In mehreren anderen Städten sind Wirthschafts-Verbände durch Lehrervereine gegründet worden, deren Mitglieder bei Baarzahlungen einen vertragsmäßig festgestellten Rabatt von den Lieferanten erhalten. Als ein nachahmungswerthes, aber wegen seiner Größe wohl unerreichbares Muster, ist der Wirthschaftsverband des Berliner Lehrervereins zu betrachten. Derselbe begann seine Thätigkeit im Jahre 1880 mit 700 Theilnehmern, welchen von 67 Lieferanten 5100 M. Rabatt gewährt wurde. Im Jahre 1888 bestand der Verband aber bereits aus 4830 Theilnehmern mit 304 Lieferanten und 55 600 M. Rabatt. Wenn man die allein stehenden Herren mit ihren winzigen Beträgen auch außer Acht läßt, so kommen auf eine starke Familie mit größeren Bedürfnissen doch ganz erhebliche Summen. Daß auch in kleineren Städten solche Verbände gedeihen können, sieht man an Görlitz und Königshütte, welch letzterer Verband als ein Muster von einfacher Geschäftsführung dienen kann. — Auf Grund des Vortrages beschloß der Posener Lehrerverein gleichfalls, einen Wirthschaftsverband ins Leben zu rufen, dessen Geschäfte ein provisorischer Vorstand, bestehend aus den Herren Menzel, Jäschke, Schüler, Schelle und Kinzel bis zur definitiven Konstituirung leiten soll. Dieser Vorstand ist beauftragt, Statuten zu entwerfen und Verträge mit Lieferanten abzuschließen. Mitglieder des Verbandes können Lehrer, Lehrerinnen, Lehrerwittwen und Beamte aus der Stadt und Umgegend Posens werden. Die Lieferungen erstrecken sich auf alle Gegenstände des Lebensunterhaltes, der Bekleidung, der Gesundheitspflege, der Wohnungseinrichtungen, für Unterhaltung und Vergnügungen. Die Höhe des Rabatts und die Art der Geschäftsführung ist zwischen dem Vorstande und den Lieferanten zu vereinbaren. Die vorläufigen Unkosten deckt der Posener Lehrerverein. Der Verbandsvorstand ist beauftragt worden, bis zum 15. Januar k. J. die Vorbereitungen zu Ende zu führen.

d. **Besitzveränderung.** Das Grundstück St. Martinsstraße Nr. 55, bisher der Wittwe Frau Löwenherz gehörig, ist für 141 000 Mark in den Besitz des Herrn Dr. Gąstorowski übergegangen.

WB. **Der Hennigsche Gesangverein** bringt in seinem diesjährigen ersten öffentlichen Konzerte am nächsten Dienstag Rob. Schumanns „Das Paradies und die Peri" zur Aufführung. Ueber die Bedeutung und den Werth dieser Komposition, die zwischen Oratorium und Oper eine gesonderte Stellung einnimmt, auf deren Bahn nach Schumann Viele gefolgt sind, enthalten wir uns heute jeder eingehenden Bemerkung, da sie es besonders gewesen ist, welche zur Zeit, als Schumann noch ein aufgehendes Gestirn am musikalischen Kunsthimmel war, seinen Namen in die weitesten Kreise getragen und seinem Genius die innigsten und begeistertsten Verehrer gewonnen hat. Der Hennigsche Gesangverein hat bereits vor einigen Jahren an diesem Meisterwerk seine künstlerische Tüchtigkeit bewiesen und wird dieselbe sicherlich auch bei der diesmaligen Aufführung wieder bewähren, zumal so ausgezeichnete Solokräfte wie Fräulein Helene Oberbeck und Adele Aßmann und die Herren Zarnekow und Felix Schmidt, sämmtlich hier gern gehörte musikalische Gäste, ihre Mitwirkung zugesagt haben. Unzweifelhaft wird der Lambertsche Saal am Dienstag, den 19. November, wie sonst in den Aufführungen des Hennigschen Gesangvereins, der Sammelplatz aller Freunde guter und gediegener Musik aus Stadt Posen und deren Umgegend sein.

* **Aus der Posener Depeschen-Fabrik.** Als Probe von dem, was sich Warschauer Blätter für ihr schweres Geld aus Posen telegraphiren lassen, geben wir das nachstehende Telegramm wieder, welches wir im „Kuryer codzienny" finden:

„Es ist wiederum das Gerücht von der Gründung eines landwirthschaftlichen Konsumvereins, welcher seine Spitze gegen die Kaufmannschaft richtet, aufgetaucht. Ein Posener Kaufmann bietet den Agrariern in dieser Hinsicht seine Dienste an. Die Fonds soll ein hiesiges Bankinstitut hergeben."

Thatsache ist also nur, daß ein Posener Geschäftsmann verschiedenen Gutsbesitzern Lieferungs-Anerbietungen gemacht hat — und das betrachtet man in Warschau als ein Ereigniß!

— u. **Goldene Hochzeit.** Der pensionirte Steuerbeamte August Sander von hier begeht morgen mit seiner Ehefrau das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Die feierliche Einsegnung des greisen Brautpaares findet Nachmittags um 3 Uhr in der evangelischen Kreuzkirche hierselbst statt.

— u. **Rekruten-Vereidigung.** Heute Vormittag sind die sämmtlichen Rekruten der hier in Garnison liegenden Regimenter in feierlicher Weise auf dem Kanonenplatz vor dem Provinzial-Krieger-Denkmal vereidigt worden. Um 10 Uhr marschirten die neueingestellten Soldaten unter Führung von Offizieren und von den einzelnen Militärkapellen begleitet nach dem Kanonenplatz. Hier waren zwei Altäre, der eine für die evangelischen, der andere für die katholischen Rekruten errichtet. Die Geistlichen hielten darauf an die zu Vereidigenden eine diesbezügliche Ansprache, worauf letzteren der Fahneneid abgenommen wurde. Alsdann wurden die Rekruten von den Militärkapellen wieder nach ihren Kasernen zurückbegleitet. Zu dem weihevollen Akte der Vereidigung hatte sich eine große Menschenmenge auf dem Kanonenplatz eingefunden.

— u. **Behufs Legung von neuen Gasröhren** ist die Passage auf dem Trottoir des Wilhelmsplatzes seit gestern theilweise gesperrt.

— u. **Telephonleitung.** Ein auf dem Wilhelmsplatz hierselbst wohnhafter Kaufmann hat in diesen Tagen eine Telephonleitung nach seiner Zigarrenfabrik in Jersitz anlegen lassen.

Juristisches.

** Der Unternehmer eines bedeutenden Lohnfuhr-Geschäftes war mit seinem Wagen und seinen Pferden zu seinem Vergnügen nach einem benachbarten Platze gefahren, auf welchem ein Wettrennen stattfand. Der Kutscher, der ihn dort hinfuhr, hatte im übrigen die vorkommenden Lohnfuhren zu besorgen. Auf dem Platze ertheilte, nach beendetem Rennen, der Fuhrherr seinem Kutscher den Auftrag, nach dem Sattelplatze zu fahren. Auf dieser Fahrt stürzte der Kutscher in Folge einer unvermuthet raschen Wendung der Pferde vom Bock hinunter und brach den Fuß. Er beanspruchte Unfallsentschädigung von der Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft, letztere lehnte die Entschädigungspflicht ab und diese Ablehnung ist von dem Reichsversicherungsamte für berechtigt erklärt worden. In dem betreffenden Urtheile wird ausgeführt, daß der Kutscher zur Zeit des Unfalls nicht im gewerblichen Fuhrwerksbetriebe thätig gewesen sei, er sei damals nur Privatkutscher im Dienste seines Herrn gewesen, da letzterer die Fahrt nicht in seinem gewerblichen Interesse, sondern lediglich zu seinem Vergnügen angeordnet habe. Sei der Unfall aber in Folge der Leistung rein persönlicher Dienste eingetreten, wie solche auch das häusliche Gesinde zu leisten habe, so könne der Verunglückte von einer Unfalls-Genossenschaft überhaupt keine Entschädigung fordern, da Unfälle des Gesindes zur Zeit in die Unfallsversicherung noch nicht einbezogen seien.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 16. November. Das Kaiserpaar wohnte heute Mittag der Vereidigung der Rekruten des ersten Garde-Regiments in der Potsdamer Garnisonkirche und darauf in der katholischen Kirche, bei. Die Kaiserin nahm den Imbiß im Regimentshause des genannten Regiments ein. Der Kaiser frühstückte im Kasino des Leib-Garde-Husarenregiments.

Berlin, 16. Novbr. [Privattelegramm der „Pos Zeitung."] Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt, daß das Ausschreiben der Reichstagswahlen durch Rundschreiben an die Bundesregierungen noch nicht erfolgt sei, da der Wahltermin von der Beendigung der Reichstagssession bedingt sei. Die „Freisinnige Ztg." findet darin eine Bestätigung des wahrscheinlichen Wahltermines im Januar, falls die Reichstagssession vor Weihnachten geschlossen werden kann.

Berlin, 16. Novbr. [Privattelegramm der „Pos. Zeitung."] Der „Reichsanzeiger" enthält die Aufforderung zum Umtausch der vierprozentigen Prioritäten gegen Konsols der Magdeburg-Halberstädter Bahn von 1873 und der Magdeburg-Leipziger Litt. b, der Köln-Mindener 4 Litt. a und b und 7, der Bergisch-Märkischen Bahn 7 und 8.

München, 16. November. In der Kammersitzung betont Abg. Schauß bei dem Bodenseedampfschifffahrtsetat, als Referent, es sei die internationale Pflicht Oesterreichs, für den 1887 niedergerannten bayerischen Dampfer „Stadt Lindau" an den bayerischen Fiskus und die Hinterbliebenen eine Entschädigung zu zahlen. Minister v. Crailsheim erklärt, die Regierung werde bei den neuerlichen diplomatischen Verhandlungen mit Oesterreich auch die Ansprüche der Hinterbliebenen nochmals nachdrücklichst wahrnehmen lassen. Hierauf werden für den neuen Salondampfer auf dem Bodensee 290 000 M. bewilligt. Nach Genehmigung einiger kleiner Etats, wird die nächste Sitzung für den Militäretat zu Dienstag anberaumt.

Haag, 16. November. Gestern ist hier ein Abkommen mit Deutschland behufs Schutz junger Mädchen gegen Verkuppelung unterzeichnet worden.

London, 16. November. Nach einer Meldung der Western Brasilian Telegraphen-Kompagnie aus Rio de Janeiro ist der Aufstand des Militärs sehr bedeutend. Der Marineminister liegt schwer verwundet danieder. Die Verkaufsläden sind geschlossen, die Geschäfte ruhen, die Minister sind gefangen gesetzt. Wie verlautet, ist die Republik proklamirt, Theodoro Fonseca ist deren Präsident. Die neue provisorische Regierung hat die Sicherheit der kaiserlichen Familie garantirt. Der Kaiser befindet sich in Puetropolis. Die öffentliche Sicherheit ist nicht bedroht.

Bukarest, 16. November. Das neue Kabinet ist wie folgt zusammengesetzt: Mano Präsidium und Inneres; Lahovary Aeußeres, Rosetti Justiz, Ghermane Finanzen, General Vladesco Krieg, Holban Unterricht, Marghiloman Arbeiten, Paucesco Domainen. Das Ministerium wird heute vereidigt.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Die Etatsrede des Abgeordneten Eugen Richter ist soeben als besondere Broschüre erschienen und durch die Expedition der „Freisinnigen Zeitung", Berlin SW., Zimmerstr. 8, zu beziehen. (Preis 30 Pf., in Partien von mindestens 10 Exemplaren 20 Pf., von mindestens 100 Exemplaren 10 Pf.). Die Etatsrede bildet gewissermaßen für die Wahlen eine Ergänzung zu dem jüngst erschienenen „ABC-Buch für freisinnige Wähler", indem die gedachte Rede sich über die seit dem Erscheinen des ABC-Buch aufgetauchten neuen politischen Fragen verbreitet.

* Eines der reichhaltigsten (über 400 000 Firmen enthaltend) und zugleich billigsten Adreßbücher ist unstreitig das nächstens in 5. Auflage erscheinende Brettingers „Handels- und Gewerbs-Adreßbuch des deutschen Reichs", welches im Verlage der Buchdruckerei G. Rüll in Nürnberg in hübscher Ausstattung ausgegeben wird.

* In dem erschienenen Novemberhefte von Velhagen u. Klasings Neuen Monatsheften finden wir „Das moderne Athen" von einem intelligenten Beobachter, dem dänischen Doktor Centerwall, äußerst lebendig geschildert. Besonders wird es unsere Leser freuen, die griechische Königsfamilie in Folgendem näher kennen zu lernen: In der Stadionstraße oder deren Fortsetzung sieht man mitunter zur Promenadenzeit eine Equipage, die sich nicht sehr von den anderen unterscheidet und deren Insassen durchaus nicht große Aufmerksamkeit erregen, obwohl die Königin Olga zu denselben gehört. Nach ihrer äußeren Erscheinung zu urtheilen, würde man sie für eine Dame in den zwanziger Jahren halten, thatsächlich zählt sie aber an vierzig. Ihre Gesichtszüge sind fein und verrathen Güte und Einfachheit, zeigen aber einen Anflug von Schwermuth. Sie als allgemein geliebt zu bezeichnen, wäre vielleicht nicht das rechte Wort, denn viele betrachten das ganze Königthum, mit allem, was damit in Verbindung steht, nur als ein nothwendiges Uebel. Das musterhafte Verhalten der Königin als Gattin und Mutter zwingt aber selbst den Widerwilligsten Bewunderung ab, und man hört öfters den Ausdruck: Ine kali Nikokirá, oder, da leider so viele griechische Damen die französische Sprache ihrer Muttersprache vorziehen: Elle est bonne ménagère. Ihre älteste, jetzt zwanzigjährige Tochter, Prinzessin Alexandra, von nordischem Typus, ist von anziehendem Aeußeren und sehr sorgfältig erzogen. Mitunter befindet sich in Gesellschaft der Königin ein Mann in mittleren Jahren, der echte Typus eines weltmännischen, eleganten Reiteroffiziers, mit großem blonden Schnurrbart, dessen Gesicht einen ebenso gutmüthigen als klugen Ausdruck hat. Es ist der König Georgios. Er ist lange verkannt worden, und man kann, obwohl er ein Vierteljahrhundert König ist, es nicht recht vergessen, daß er als solcher dem Lande aufoktroyirt wurde. Man vermerkt es auch nicht gut, daß er einen großen Theil des Jahres außerlands zubringt. Man sagt, daß er keinen sonderlichen Einfluß auf die Regierung ausübe; wahr ist davon, daß er streng konstitutionell regiert und sich der Majorität der Volksvertretung unweigerlich fügt. Sehr gut gelitten ist der jetzt 21-jährige Thronfolger Konstantinos, Herzog von Sparta. Als geborener Grieche steht er dem Volke bereits näher, ist einfach und freundlich in seinem Benehmen und wird, wie man annimmt, ein tüchtiger Militär werden. Die meisten der Griechen denken: „Der wird es schon fertig bringen", d. h. uns Kreta und, wenn irgend möglich, Konstantinopel auf dem Präsentirteller reichen u. s. w.

Familien-Nachrichten.

Felix Feibel
Erna Feibel
geb. Zobel
Vermählte.

Gestern Abend 10 Uhr verschied nach jahrelangem Leiden meine liebe Schwester, unsere gute Schwägerin und Tante 18701

Clara Krause.

Dies zeigen, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an

A. Ziegler nebst Frau und Sohn.

Die Beerdigung findet Montag, den 18. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Wallischei 21 aus, statt.

Nach kurzem schweren Krankenlager entschlief am Freitag früh 10 Uhr mein lieber Mann, unser Vater, Schwieger- und Großvater, der Mühlenbesitzer

Julius Streitz

im 76 Lebensjahr. 18638
Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden
Hinterbliebenen.

Beerdigung findet **Montag, den 18 d., Nachmittags 3 Uhr** vom **Schilling** aus statt.
Wolfsmühle,
den 15. November 1889.

Am 15. November, Vorm. ¾4 Uhr, entriß uns der Tod unser inniggeliebtes Kind

Elfriede Schlecht

im Alter von 5 Jahren 1 Mon., was wir Freunden und Bekannten hiermit anzeigen.
Beerdigung Montag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Wienerstraße 1, aus.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Vergnügungen.

Stadttheater in Posen.
Sonntag, den 17. Novbr. 1889:
Zum 7. Male:
Novität! Novität!
Die Quitzows.
Schauspiel in 4 Akten von Ernst v. Wildenbruch.
Anfang 7 Uhr.
Montag, den 18. Novbr. 1889:
Achte klassische Vorstellung zu bedeutend ermäßigten Preisen:
Die Hochzeit des Figaro.
Große Oper in 4 Akten von Mozart.
17791 **Die Direktion.**

Victoria-Theater
Posen.
Auftreten des Herrn
G. Braselly,
großartige Produktion auf der vollständig freistehenden perpenticulären Leiter.
Miß Alice Bellona, Trapez-Equilibristin. **The Quasthoff Troupe,** 4 Damen, 2 Herren. **August Geldner,** Charakter-Komiker. **Sisters Dunbar, Mingnon,** Tänzerinnen. **Helene Jacobsen,** deutsch-dänische Kostüm-Soubrette. **Marie Belitta,** internationale Sängerin. **Miß Almi, Ida u. Mr. Fottit,** Luftgymnastiker. **Anna Elliot,** dänische Kostüm-Soubrette. 18408
Arthur Roesch.

Berggarten (Wilda).
Heute Sonntag:
CONCERT.
Anfang 5 Uhr. 18677

Grossmann, Jersitz.
Heute Tanzkränzchen.

Zoologischer Garten.
Heute Sonntag: 18651
Halbe Eintrittspreise.

Statt besonderer Meldung.

Sonnabend, den 16. d. M., Vormittags 10¼ Uhr, verschied nach langem, schweren Leiden unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die Lehrerwittwe

Ottilie v. Petka-Ciszewska

geb. **Jour,**
nach vollendetem 75. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Dienstag, den 19. d. M., Nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause Unterwilda 18.

L. Mierzwinski
und
Georg Liebling
CONCERT
im Lambert'schen Saal
Donnerstag, den **28. November,** Abends 7½ Uhr.
Numerirte Billete à 4 Mark bei Ed. Bote & G. Bock.

Lambert's Saal.
Heute, Sonntag, den 17. November:
Abschieds-Soirée
der allbeliebten
Leipziger Quartett- u. Concertsänger
Hanke, Zimmermann, Krause, Hoffmann, Schadow, Bansemer und Franke.
Anfang 7 Uhr. Eintrittspreis 50 Pf.
Billets à 40 Pf. sind im Vorverkauf in den Cigarrengeschäften der Herren Opitz und Ripke zu haben.

Etablissement Zoologischer Garten.
Heute Sonntag, den 17. November cr.: 18652
Großes Streich-Konzert
gegeben von der Kapelle des Inf.-Regts. Graf Kirchbach (1. N.-Schl.) Nr. 46, unter Leitung des Stabshoboisten Herrn **A. Thomas.**
Zur Auff. gelangt: **„Triumphmarsch"** a. Aida von Verdi. **„Musikalische Reise durch Europa"** von Conradi.
Anfang 4 Uhr. Entree 15 Pf. Kassenöffnung 3 Uhr.
Nach 6½ Uhr Schnittbillets à 10 Pfg.

Eröffnungs-Anzeige.

Einem geehrten Publikum mache die ergebene Mittheilung, daß der Bau meines der Neuzeit entsprechend eingerichteten Saales vollendet und ich das Etablissement mit dem heutigen Tage eröffne.

Wie bisher, werde ich auch fernerhin bemüht bleiben, durch Verabreichung guter Speisen und Getränke, mir das entgegen gebrachte Wohlwollen zu erhalten suchen.

Um gütigen Zuspruch bittend
zeichne
Hochachtungsvoll
Herrmann Tauber.

Vereinen empfehle meinen Saal nebst Bühne zur Abhaltung von Festlichkeiten einer geneigten Beachtung.

Heut: Eigengebackene Pfannkuchen.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebenste Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage einen 18676
Bierausschank
neben meinem **Kolonial-Waaren-Geschäft**
in St. Lazarus 13c
eröffnet habe.
Hochachtend
E. Kirscht.

Schlafröcke,

größte Auswahl, elegenteste Facons, im Detail zu Engros-Preisen.
Markt 64. **Gebrüder Praeger.**
18640 **Herren-Confection en gros.**

Allgemeiner Fernsprech-Anschluss Nr. 27.

Actienbrauerei
Bavaria
POSEN
empfiehlt ihre neu eingebrauten Biere, aus feinstem Malz und Hopfen hergestellt, auf
Fässern und **Flaschen.**

Professor **Dr. C. Bischof,** vereideter Sachverständiger und Chemiker der Königlichen Gerichte zu Berlin, schreibt über unser Bier:

Die Untersuchung des Bieres auf fremdartige Bitterstoffe ergab, dass das Bier von irgend welchen Surrogaten für Hopfen völlig frei war. Nur in jeder Richtung normale Befunde sind zu konstatiren. Der **Geschmack des Bieres ist angenehm** und im **Charakter recht wohl** dem des **sogenannten ächten Bairischen Bieres entsprechend. Die Ergebnisse der Analyse sprechen für ein kräftiges aus 14 – 15prozentiger Stammwürze, aus Malz und Hopfen ohne jegliche Surrogate eingebrautes Bier bairischer Art, das bedingungslos berechtigt ist, mit importirten Bieren** nicht allzuschweren Charakters **in Concurrenz zu treten.**

Allgemeiner Fernsprech-Anschluss Nr. 27.

Großer Ausverkauf
von wollenen u. seidenen Kleiderstoffen,
Besatzstoffen, Flanellen und Barchenden,
Leinen und Tischzeug,
Drillichen, Pferdedecken,
Bett-, Schlaf- und Reisedecken,
Linoleum,
Teppichen, Gardinen, Möbelstoffen, Läuferstoffen,
Anzug- und Paletotstoffen für Herren,
seidenen und wollenen Tüchern,
Shirting, Wallis und Damast,
Cravatten, Kragen und Stulpen,
Tricotagen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Hoffmeyer & Weidemann,
17038 **Markt 88.**

Größte Auswahl
hocheleganter
Damen-Winter-Mäntel, Seidener Plüsch-Havelocks u. Visites, Wattirter Tuch-Havelocks u. Visites, Theater- u. Abend-Mäntel, Paletots, Jaquettes und Räder, Pelz-Bezüge rc. 18630
zu mäßigen Preisen.
Neuestr. 2. **E. Tomski.**

Hochfeines Tafel-Dessert.
Vanille-, Gewürz- u. Gesundheits-Chocoladen
in allen Preislagen.
Von auswärtigen Fabrikaten führen 18695
Chocolat Suchard. Sarotti-Chocoladen.
Frenzel & Co.

Lamberts Saal.
Dienstag, den 19. Nov. c.,
Abends 7½ Uhr:
CONCERT
des
Hennig'schen Gesangvereins
Das Paradies und die Peri
von 18307
Robert Schumann.
Soli: Frl. **Helene Oberbeck,**
" **Adele Asmann,**
Herr **Zarneckow,**
" Prof. **Felix Schmidt,**
sämmtlich aus Berlin.
Num. Sitzplätze à **3 M.,** Stehplätze 1,50 M. und Textbücher à 20 Pf. bei Herren **Bote & Bock.**

Die Generalprobe
zum Konzert des
Hennigschen Gesangvereins
findet
Montag, d. 18. Novbr.,
Abends 7 Uhr,
im Lambertschen Saale statt.
Entree 1 M. 18643

„Central-Concerthalle."
Posen, Alter Markt 51, I. **Et.**
Besitzer **J. Fuchs.**
Verkehrsort aller Fremden.
Neu! **Erstes Auftreten**
des so beliebten Tanz- und Charakter-Komikers **Georg Kaiser** mit seiner Menagerie, des Originalschlangenmenschen 18693
Novella,
des Fräulein **Paula Wolff,** Liedersängerin, Spezialität 1. Ranges, des Frl. **Gretel Mebes,** Solo-Tänzerin, Auftreten des Damentrios:
Die junge Garde.
Konzert unter Leitung des Kapellm. Herrn **Otto Wiegandt.**
Anfang 5 Uhr. Hochfeine Biere.
Gute Küche bis Abends 12 Uhr.
Von 12–2 Uhr Matinée.

Geöffn. von 9 Mrg. bis 10 Abds.
Kaiser-Panorama
Berlinerstr. 3, I. Et.
Diese Woche: Die bayerischen Königsschlösser.
Berühmte Farbenpracht!
Wir bitten unsere Original-Ansichten nicht mit den hier gesehenen zu verwechseln. 18647

F. Sujecki.
Restaurant Central
empfiehlt zum Abendbrot 18322
für Sonntag: **Rehrücken und Gänseleber;**
für Montag: **Frische Wurst;**
für Dienstag: **Fricassée von Hammelfleisch;** 18671
für Donnerstag: **Eisbeine.**

Handwerker-Verein.
Montag, den 18. d. Mts., Abends 8 Uhr,
Freie Besprechung:
1. **Einrichtung zur Sicherung des Betriebes auf Eisenbahnen.** 18609
2. **Ziegel-Fabrikation.**

Atelier
für **künstliche Zähne, Plomben rc.**
H. Riemann,
Alter Markt 43. 18542

A. Droste,
Pianoforte-Magazin,
Mühlenstraße 18,
empfiehlt sein Lager von
Pianinos
aus den 18367
renommirtesten Fabriken
unter Garantie zu billigsten Preisen.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

Mur.-Goslin, 15. November. [Stadtverordnetenwahl.] Unter reger Betheiligung fand gestern die Wahl von drei Stadtverordneten statt. Gewählt wurden in der zweiten Abtheilung Herr Maximilian v. Zulikowski, in der dritten die Herren Elkan Hollandt und B. Stern. Der Wahlkampf war heiß, die Erbitterung groß.

—i. **Gnesen**, 15. Novbr. [Hauptversammlung des Sprachvereins] Gestern Abend fand im Schubertschen Saale eine Hauptversammlung des hiesigen Zweigvereins des allgemeinen deutschen Sprachvereins statt. In derselben hielt der Gymnasialdirektor Dr. Methner einen Vortrag über diejenigen Fremdwörter, welche schwer oder überhaupt gar nicht entbehrt werden können.

* **Gnesen**, 15. November. [Geselliger Abend.] Am Sonnabend, den 9. d. M., feierte der Jakobsche Männer-Gesangverein seinen geselligen Abend im Vereinslokale bei Schubert. Es kamen vorerst drei Lieder zum Vortrage, worauf von Mitgliedern des Vereins die Kindersymphonie vorgetragen wurde, welche durch die Verwendung der verschiedenartigsten kleinen Instrumente große Heiterkeit hervorrief. Nachdem noch mehrere Lieder gesungen wurden, trennten sich die Mitglieder erst gegen Mitternacht. (G. Z.)

√ **Schwarzenau**, 14. Nov. [Jahrmarkt.] Der am Dienstag hier stattgehabte Jahrmarkt war von Käufern nur spärlich, von Verkäufern hingegen sehr reichlich besucht. Das Geschäft verlief im Allgemeinen sehr ungünstig. Der Pferdeauftrieb war nur klein, dafür um so größer der Auftrieb von Rindvieh. Gute Milchkühe wurden sehr gut bezahlt. Schweine erzielten ebenfalls hohe Preise. Geflügel war nur wenig vorhanden.

O. **Rogasen**, 15. November. [Ball.] Gestern Abend feierte die hiesige Schützengilde im großen Saale des Alexanderparks den Geburtstag ihres Protektors, des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, durch einen solennen Ball, welcher bis heute Morgen dauerte. Die Betheiligung war eine große. Es wurde auch ein Glückwunsch-Telegramm an den Prinzen nach Berlin abgesandt.

× **Schroda**, 15. Nov. [Druckfehlerberichtigung. Kreis-Lehrerkonferenz. Revision. Wohlthätigkeits-Vorstellung.] In dem in Nr. 800 enthaltenen Berichte über die Einfuhr von ungarischen Schweinen muß der Ort, in welchem die Schweine geschlachtet und versandt worden sind, nicht Bentschen sondern Beuthen in Oberschlesien heißen. — Gestern fand in der katholischen Schule hierselbst eine von etwa 50 Lehrern besuchte Kreislehrerkonferenz statt, in welcher Lehrer Zimmer-Schroda über das Einführen der polnischen Kinder in die deutsche Sprache einen Vortrag hielt. Nach der Konferenz fand ein gemeinsames Mittagessen bei Posner statt. — Gestern wurde das hiesige Postamt durch Postinspektor Albrecht aus Posen revidirt. — Der hiesige Landwehrverein veranstaltet am Mittwoch den 27. d. M. eine öffentliche Vorstellung, deren Erlös zur Weihnachtsbescheerung für Kinder bedürftiger Landwehrmitglieder verwendet werden soll. Die Aufführung umfaßt lebende Bilder, Theateraufführungen, Quartett- und Solovorträge, verspricht daher viel Abwechselung. Ein recht reger Besuch zur Förderung der guten Sache ist sehr zu wünschen.

± **Fraustadt**, 14. November. [Gesangverein. Revision. Vereidigung.] Der Gesangverein für gemischten Chor hielt gestern unter zahlreicher Betheiligung einen Familienabend ab, bei welchem verschiedene Lieder zum Vortrag gelangten und woran sich ein Tanzkränzchen schloß. — Schulrath Snoy aus Posen traf vorgestern hier ein und hat in Begleitung der Kreisschulinspektoren Zarnack und Gruber mehrere Schulen der Umgegend einer eingehenden Revision unterzogen. — Heute Vormittag fand in beiden Kirchen die Vereidigung der Rekruten unserer Garnison statt.

∓ **Zirke**, 15. November. [Martinimarkt.] Gestern wurde hierselbst, bei schönem Wetter, der Martini-Jahrmarkt abgehalten. Außer den Pferden, die übrigens einen guten Preis hatten, durfte kein Stück Vieh auf den Markt gebracht werden. Die Befolgung dieser Anordnung wurde streng kontrolirt. Es mußten daher viele Marktbesucher mit ihrer Waare vor der Stadt umkehren und unverrichteter Sache den Heimweg antreten. Im Uebrigen sei bemerkt, daß sowohl die Fleischpreise als auch die Preise für lebendes Vieh eine enorme Höhe erreicht haben und ein weiteres Steigen zu befürchten steht.

v. **Tirschtiegel**, 15. Nov. [Die Folgen des Schweineeinfuhrverbotes] machen sich bereits auch in unserem Ackerbau treibenden Städtchen bemerkbar. Von heute ab kostet ein Pfund Schweinefleisch 70 Pf., ein Preis, der hier überhaupt noch niemals gezahlt worden ist. Noch vor einem Jahre galt hier das Pfund Schweinefleisch 40 Pf. und von Privatleuten konnte man das Pfund ungeräucherten Schinken sogar für 35 Pf. kaufen.

* **Alt-Strunz**, 14. November. [Festgenommener Deserteur.] Gestern Abend begehrte ein junger, kräftiger Mensch, welcher mit Drillichjacke und -Hose und einer Militärmütze ohne Kokarde bekleidet war, bei dem Gastwirth Standke hierselbst Nachtquartier. Der Fremde erschien dem Wirth verdächtig, und da Ersterer auch keine Legitimationspapiere besaß, überwies ihn der Wirth der Ortsbehörde. Hier wurde festgestellt, daß der Fremde ein Deserteur von der 2. Kompagnie 6. Artillerie-Regiments aus Glogau war und sich schon 10 Tage herumtrieb. Bei seinem Transport nach Glogau, welcher heute morgen erfolgte, versuchte er zu entkommen, wurde aber von einem Transporteur eingeholt und gefesselt. (N. Anz.)

⊙ **Thorn**, 15. November. [Verurtheilung.] In der heutigen Sitzung der Strafkammer stand eine Anklage gegen den Kaufmann Raciniewski hierselbst wegen wissentlich falscher Anschuldigung zur Verhandlung. Vor mehr als einem Jahre traf beim Kriegsministerium aus Warschau ein anonymer Brief ein, in welchem ein Zeuglieutenant in Danzig beschuldigt wurde, Beschreibungen und Mittheilungen über die Festungen Thorn, Graudenz, Königsberg 2c. den russischen Behörden geliefert zu haben. Nachdem man den Betreffenden längere Zeit beobachtet, aber nichts Verdächtiges wahrgenommen, theilte man ihm den Inhalt des Schreibens mit. Der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich gegen den Angeklagten. Die Vergleichung mit anderen Schriftstücken durch Sachverständige ergab die Schuld desselben und der Gerichtshof erkannte auf 1 Jahr Gefängniß und 2 Jahre Ehrverlust. Der Angeklagte wurde bis zur Gestellung einer Kaution von 10 000 Mark in Haft behalten.

* **Hirschberg**, 13. November. [Die Maul- und Klauenseuche] greift unter dem Rindvieh rapide um sich. Mittels Extrablattes wird vom Landrathsamt bekannt gemacht, daß aus diesem Grunde der für den 19. d. M. angesetzte Viehmarkt nicht stattfinden darf, dagegen kann der Pferdemarkt abgehalten werden.

Aus dem Gerichtssaal.

? **Posen**, 16. November. [Schwurgericht.] In der am 19. November unter dem Vorsitz des Landgerichts-Direktors Weitzenmiller beginnenden Schwurgerichtssitzung kommen folgende Sachen zur Verhandlung: Am 19. November gegen die Arbeiterwittwe Katharina Taberska und den Arbeiter Johann Ossowski aus Posen wegen Urkundenfälschung, Vertheidiger: Rechtsanwälte Panienski und Salz; am 20. November gegen den Arbeiter Franz Podeszwa aus Lodz wegen Straßenraubes, Vertheidiger: Rechtsanwalt Placzek; gegen die Wirthstochter Wilhelmine Auguste Seiler aus Zabno-Hauland wegen Meineides, Vertheidiger: Justizrath Naschinski; am 21. November gegen den Maurer Michael Braun aus Schroda wegen Meineides, Vertheidiger: Rechtsanwalt Cichowicz; gegen den Knecht Martin Jackowiak aus Zakrzewo wegen Nothzucht, Vertheidiger: Rechtsanwalt Fahle; am 22. November gegen die Arbeiterfrau Hedwig Szarata geborene Waclawiak aus Neustadt bei Pinne wegen Meineides, Vertheidiger: Rechtsanwalt Schönlank; am 23. November gegen den Maurergesellen Theophil Duszak, den Häuslersohn Vinzent Tomaszewski und den Maurer Johann Duszak aus Dusznik wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge, Vertheidiger: die Rechtsanwälte le Viseur, Jacobsohn und Referendar Wolff; am 25. November gegen den Schieferdeckerlehrling Kasimir Binder von hier wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge, Vertheidiger: Referendar Peters; am 26. November gegen den Arbeiter Stanislaus Paprzycki aus Murowana Goslin wegen Brandstiftung, Vertheidiger: Justizrath Szuman.

Als Geschworene sind zu dieser Sitzung einberufen worden: Postdirektor August Holland aus Posen, Gymnasialdirektor Richard Rötel aus Posen, Ringofenbesitzer Robert Stenzel aus Kiszewko, Rittergutsbesitzer Prof. Preibisch aus Kunowo, Gutsbesitzer Ludwig v. Taczanowski aus Zborowo, Staatsarchivar Dr. Rodger Prümers aus Posen, Kaufmann und Stadtrath Wilhelm Kantorowicz aus Posen, Kaufmann Karl Ribbek aus Posen, Regierungs-Assessor Reinhold v. Borstell aus Posen, Kaufmann Moritz Brandt aus Posen, Ober-Regierungsrath Hans v. Hollwede aus Posen, Ober-Ingenieur Karl Benemann aus Posen, Bankier Ignatz Goldschmidt aus Posen, Königlicher Domainen-Pächter Robert Klug aus Röhrfelde, Regierungsrath Georg Moebius aus Posen, Gutsbesitzer Hugo Jahns aus Jerzyn, Stadtrath Dr. Rudolph Loppe aus Posen, Ober-Postsekretär Eduard Schmidt aus Posen, Rittergutsbesitzer Oswald Harmel aus Wilkowo, Kaufmann Paul Borchert aus Posen, Königlicher Forstmeister Karl Schwieger aus Posen, Rittergutsbesitzer Hugo v. Treskow aus Wierzonka, Hausbesitzer Oscar Bahlau aus Posen, Kaufmann Otto Siegert aus Murowana-Goslin, Rittergutsbesitzer Wladimir v. Karczewski aus Czarnotki, Gutsbesitzer Oscar Dietrich aus Paczkowo, Rittergutspächter Emil Leischner aus Bagrowo, Rittergutsbesitzer Karl v. Nathusius aus Uchorowo, Regierungs- und Schulrath Andreas Skladny aus Posen.]

Handel und Verkehr.

Berlin, den 16. November. (Telegr. Agentur von Alb. Lichtenstein.)

		Not. v. 15.			Not. v. 15.
Deutsche 3½% Reichsa.	101 75	102 30	Russ. 4½% Bdkr.-Pfdbr.	98 25	98 25
Konsolidirte 4% Anl.	106 —	106 10	Poln. 5% Pfandbr.	62 80	62 90
Pos. 4% Pfandbriefe	100 60	100 75	Poln. Liquid.-Pfdbr.	57 50	57 50
Pos. 3½% Pfandbr.	99 90	99 90	Ungar. 4% Goldrente	86 20	86 10
Pos. Rentenbriefe	104 10	104 10	Oestr. Kred.-Akt. (ultimo)	166 —	166 30
Oestr. Banknoten	171 45	171 10	Oestr.-Fr. Staatsb. (ultimo)	102 70	102 30
Oestr. Silberrente	73 —	72 80	Lombarden (ultimo)	56 10	56 20
Russ. Banknoten	214 75	215 50	**Fondsstimmung** ruhig		
Russ. konf. Anl. 1871	— —	— —			

Ostpr. Südb. E. S. A.	93 90	94 50	Pos. Provinz. B. A.	117 60	117 60
Mainz Ludwighf. dto.	12[illegible] 90	124 75	Landwirthschft. B. A.	— —	— —
Marienb. Mlawka dto	64 50	64 60	Pos. Spritfabr. B. A.	— —	— —
Mekl. Franzb. Friedr.	162 80	162 60	Berl Handelsgesellsch	194 50	194 25
Warsch.-Wien. E. S. A.	194 50	[illegible]94 —	Deutsche B. Akt.	170 70	170 70
Galizier E. St. Akt.	80 60	80 50	Diskonto Kommandit	236 90	237 —
Russ 4% konf. Anl. 1880	92 80	92 85	Königs- u. Laurahütte	169 90	170 —
dto. 6% Goldrente	113 80	113 80	Dortm. St. Pr. La. A.	131 30	130 50
dto. zw. Orient. Anl.	65 50	65 55	Inowrazl. Steinsalz	49 —	49 50
dto. Präm.-Anl. 1866	[illegible]52 —	150 25	Schwarzkopf	281 90	282 —
Italienische Rente	93 25	93 25	Bochumer	233 50	231 50
Rum. 6% Anl. 1880	106 50	106 50	Gruson	193 —	193 25

Nachbörse: Staatsbahn 102 80 Kredit 166 10 Diskonto-Kom. 236
Russische Noten 214 70 (ultimo)

** **Berlin**, 15. November. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Zufuhr mäßig, Geschäft flau. Bakonier noch gestiegen. Wild und Geflügel. Die Zufuhr von Hochwild war etwas geringer, Preise anziehend, Hasen reichlicher. Geflügel schwer verkäuflich. Fische. Zufuhr in russischem Zander bedeutend, im Uebrigen gering, jedoch ausreichend. Etwas lebhafteres Geschäft, Preise befriedigend. Butter. Ungenügende Zufuhr, Preise fest. Käse lebhaft. Gemüse, Obst und Südfrüchte. Unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 56—60, IIa 46—54, IIIa 38—42, Kalbfleisch Ia 60—65, IIa 45—55, Hammelfleisch Ia 50—56, IIa 38—48, Schweinefleisch 60—66 Mk. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 80—100 M., Speck, ger. 75—80 M. per 50 Kilo.

Wild. Damwild per ½ Kilo 0,35—0,50, Rothwild per ½ Kilo 0,30—0,40, Rehwild Ia. 0,55—0,65, IIa. bis 0,50, Wildschweine 0,30—0,40 M., Hasen per Stück 2,75—3,25 M.

Wildgeflügel. Fasanenhähne 2,35—2,85 Mk., Fasanenhennen 1,50—2,00 Mk., Krammetsvögel —,— M., Wildenten 1,00—1,40 Mk., Seeenten 50—75, Krickenten 30—40 Pf., Waldschnepfen 2,50—3,30 M., Bekassinen — bis — Mark, Rebhühner, junge 1,20—1,50 Mark, alte 0,80—0,90 Mk. per Stück.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge 2,00—3,50, Enten 1,10—1,80 Mk., Puten 2,50—3,00, Hühner alte 0,70—1,00, do. junge 0,30 bis 0,70 M., Tauben 0,25 bis 0,35 Mark per Stück.

Fische. Hechte pr. 50 Kilo 59—61, Zander 80—100, Barsche —, Karpfen große 80 Mk., do. mittelgr 72 Mk., do. kleine 66, Schleie 85— — Mk., Bleie — Mk., Aland 52 Mk., bunte Fische (Plötze 2c.) do. 30 M., Aale, große — M., do. mittelgroße — M., do. kleine — M. Krebse, große, p. Schock — M., mittelgr. 2,50—4,00 M., do. kleine 10 Centimeter 1,25—1,40 Mk.

Butter u. Eier. Ost- u. westpr. Ia. 120—122 M., IIa. 112—116, schlesische, pommersche und posensche Ia. 118,00—120,00, do. do. IIa. 112—116 M., ger. Hofbutter 108—112 M., Landbutter 85—95 M. — Eier. Hochprima Eier 3,25—3,30 Mark, Prima do. —, per Schock netto ohne Rabatt.

Gemüse und Früchte. Dabersche Speisekartoffeln 1,20—1,60 M., do. blaue 1,20—1,60 M., do. Rosen- 1,20—1,50 M., do. weiße 1,20—1,60 M. Zwiebeln 6,00—7,00 M. per 50 Kilogramm, Mohrrüben, lange per 50 Liter 1,00 Mark, Blumenkohl, per 100 Kopf 25—30 Mark, Kohlrabi, per Schock 0,50—0,60 M., Kopfsalat, inländisch 100 Kopf 3 M.

Der Schatz von Thorburns.

Von **Frederick Boyle**.

Verdeutscht durch E. Deichmann.

(40. Fortsetzung.)

„Sie ist Frau Godseff, Herr“, sagte das Kind umkehrend, „und sie war das Kindermädchen von Kapitän Thorburn und Herrn Ralph und Herrn David, als sie klein waren.

„Das ist sehr lange her. Deine Großmutter muß sehr alt sein.“

„Fünfundneunzig Jahre. Sie ist nicht meine Großmutter, sondern die Mutter meiner Großmutter. Wir sind eine langlebige Familie.“

„Und Du lebst bei ihr allein?“

„Oh, mein Vater wohnt noch bei uns. Ich wollte ihm eben sein Mittag bringen, als ich Ihnen begegnete, Herr.“

So plaudernd gingen sie etwa eine Viertelstunde weit zurück.

„Dort wohnen wir, über das Feld hinüber“, sagte das kleine Mädchen, dahin zeigend, „und da ist auch Herr Jennings mit einem Korbe! Fräulein Esking muß bei uns sein, Herr.“

Eldred erbebte. Im Augenblick konnte er keine Antwort finden, sondern beschleunigte nur seine Schritte.

Es war eine alte Hütte, wie man sie auf ländlichen Bildern findet, zweifelsohne ungesund, vielleicht auch unbequem, aber reizend anzusehen. Ein Jahrhunderte alter Wein überzog die ganze Vorderseite und stieg in zwei großen, armdicken Stämmen bis auf das Dach empor, um dann auf der anderen Seite wieder hinabzuklimmen. Die hübschen Gitterfenster waren von Geißblatt umrankt, und zu beiden Seiten der Hausthür befanden sich schöne Rosensträucher.

„Großmutter sagt, es wären immer Godseffs in unserer Hütte gewesen, seit es überhaupt Thorburns auf Thorburns gegeben. Sie starb beinahe vor Schmerz, als dieser Theil des Landgutes verkauft wurde, aber Sir Philipp Bohun ist sehr gut und sieht sich auch dann und wann selber nach uns um.“

Sie traten in den kleinen, altmodischen Garten, und das Kind lief ihm voraus. Jennings, auf der Bank vor der Thür sitzend, hatte den Fremden sofort aus der auch ihm bereits zu Ohren gekommenen Beschreibung erkannt und sich respektvoll erhoben.

„Großmutter läßt sich Ihnen sehr empfehlen, Herr, und es wäre ihr eine große Ehre, wenn Sie hereinkommen wollten“, sagte das kleine Mädchen zurückkehrend.

Mit einem so heftigen Herzschlag, wie noch keine Gefahr und Sorge es je ihm verursacht, folgte Eldred. Die Hausthür führte unmittelbar in das Wohnzimmer, einen kleinen, niedrigen, mit einer Menge alterthümlicher Möbel gefüllten Raum, nebst einer ungeheuer großen Feuerstätte, über der sich ein gewaltiger, weiß getünchter Balken befand. Neben diesem herdartigen Kamin stand Frau Godseffs Stuhl, aus geschnitztem Eichenholz, steif, eckig und aufrecht, sowohl auf dem Sitz, als auf den Armlehnen, sowie der geraden Rücklehne ohne jede Polsterung. Die alte Frau hatte sich erhoben und stand, sich auf Hilda stützend, mit einem Krückstock in ihrer linken Hand da. Eine bemerkenswerthe Erscheinung höchsten Alters, in Nachthaube und Schlafrock, mit einem über ihrer Brust zusammengesteckten Shawl. Ein Mann von wirklicher Phantasie würde für ihr Gesicht Interesse empfunden haben, aber ein bloß sentimental Fühlender hätte nichts ihn Anziehendes darin gefunden. Frau Godseff war sehr groß und im Verhältniß dazu kräftig gewesen, zweifelsohne eine herrliche Frau. Ihre Züge und ihre Augen waren groß gewesen, aber sozusagen eingedorrt durch das Feuer der Leidenschaften, streng und herbe. Forschend hielt sie ihren Blick auf Eldred gerichtet, fest und unverwandt, obgleich ihr ganzer Körper vor Erregung bebte. Er blickte einen Moment nach dem lieblichen Mädchen hin, auf dessen Arm dieses uralte Geschöpf sich stützte, und begegnete in ihren Augen einem so seltsamen Ausdruck, so scharf beobachtend, daß er froh war, seine ganze Aufmerksamkeit Frau Godseff zuwenden zu können.

„Ich heiße Sie willkommen, Herr, und ich danke dem Herrn im Himmel, daß ich noch so lange erhalten blieb, um diesen Tag zu erleben. Sie sind Ihrem Großvater und Ihrem Urgroßvater ähnlich. Beide waren groß und blond, aber nicht so groß wie Sie. Bis Ihre Onkel geboren wurden, hatte es nie einen kleinen Thorburn gegeben, und ich hoffe zu Gott, daß das alte Glück dem wieder erwachten alten Blut folgen wird. Wollen Sie nicht Platz nehmen, Herr?“

„Gebt mir Euren Kuß und Euren Segen, Mutter“, sagte Eldred. Es ist das eine Form der Begrüßung, wie sie unter der an einfachere Lebensverhältnisse gewöhnten Klasse der Afrikanders üblich ist, und er selber hatte sich ihrer schon gegen andere Frauen von ehrwürdigem Alter bedient. Daher gaben die Unverfänglichkeit seines Tones und die ruhige Gelassenheit seiner Haltung dieser Redewendung, die sonst wohl affektirt hätte scheinen können, eine einfache Natürlichkeit und einen beinahe rührenden Ausdruck. Hilda konnte sich einer gewissen Bewegung nicht erwehren, als der junge Riese sich voller Achtung niederbeugte und Frau Godseff auf die Stirn küßte.

„Meinen Kuß sollen Sie haben, Eldred Thorburn, von ganzem Herzen“; — und während sie dies sagte, schlang sie ihre beiden, schwachen Arme um seinen Nacken. Die Bewegung war für sie zu heftig. Sie mußte sich an ihm festhalten, um nicht zu fallen, und die beiden jungen Leute halfen ihr dann wieder auf ihren Stuhl. Dabei begegneten sich ihre Augen und ihre Hände.

„Ja, ich bin eine arme, alte Frau! Sie müssen für meinen Kuß niederknien. Gott segne Sie, mein Junge! Ich fühle, daß das alte Geschlecht wieder zu neuem Leben erwacht ist. Das fühle ich! Aber Ihnen meinen Segen zu geben, Eldred, das schickt sich nicht für mich. Wir Godseffs haben bei Ihnen, den Thorburns, gelebt und ihr Brot gegessen und für Sie, wenn nöthig, den Tod erlitten seit vielen hundert Jahren! Es schickt sich nicht für eine von uns, Einen von Ihnen zu segnen.“

„Ich bin zufrieden mit dem, was Ihr jetzt eben aus der Fülle Eures Herzens sagtet, Mutter. Fühlen sie sich in Ihrer Hütte behaglich?“

„Ja, behaglich genug — so behaglich, wie eine alte Frau nur sein kann, wenn Fremden oder Emporkömmlingen das Dach über ihrem Haupte gehört.“

„Ich werde Sorge dafür tragen, dem abzuhelfen. Sir Philipp Bohun kaufte dies Häuschen, so erzählte mir Ihre Enkelin? Im Uebrigen geht es Ihnen erträglich?“

(Fortsetzung folgt.)

Spinat, per 50 Ltr. 0,75 M., Kochäpfel 3—5 M., Tafeläpfel, diverse Sorten —, M. per 50 Kilo, Kochbirnen per 50 Liter 7—8 M., Tafelbirnen div 10—20 M., Weintrauben p. 50 Kg. div. brutto mit Korb, 25—40 M., ungar. do. 10—40 M., italienische do. 35 bis 40 M. Nüsse, per 50 Kilogr. Franz. Marbots — M., franz. Cornes — M., rheinische 24—28 M., rumänische — Mark, Haselnüsse, rund, Sizilianer 25—28 Mark, do. lang Neapolitaner — Mark, Paranüsse 35 M., franz. Krachmandeln 92—95 M.

HM. **Posen,** 16. Nov. Die Zufuhren am hiesigen Landmarkte sind noch immer unzureichend, die Preise mußten deshalb erhöht werden.

Roggen wenig angeboten, wurde mit 165—170 M. bezahlt.

Weizen war weniger begehrt, doch leicht verkäuflich, erzielte 170 bis 186 Mark.

Gerste in Futterwaare mehr offerirt, brachte 140—150 Mark. Feine Qualitäten 155—160 M.

Hafer fest, erzielte 140—160 M.

Spiritus wurde hier zu unveränderten Preisen gehandelt, während Berlin recht feste Tendenz bekundete. Die Spekulation scheint stark auf Frühjahr- und Sommer-Termine à la hausse einzugreifen. An unserem Markte fanden die Zufuhren bei den Fabrikanten Unterkommen, welche für den Export noch auf frühere Verschlüsse beschäftigt sind. Der Begehr in Spanien scheint jetzt schwächer zu sein, denn neue Exportordres gehen hier nicht ein. Vermuthlich sind Danzig und Königsberg bei dem dortigen billigen Preisstand konkurrenzfähiger. Der Versandt von Rohspiritus im Inlande hält an, der Bedarf zeigt sich indessen schon sehr zurückhaltend. Die Produktion, welche recht groß ist, fand bisher in dem schwachversorgten Inlande Verwendung. Genügendes Material zur Lagerbildung dürfte erst vom Dezember ab vorhanden sein. Man zahlte für Loco 30,50—30,70.

** Der Anregung des Handelsministers auf Herstellung eines neuen Spiritusschlußscheins für den Terminhandel ohne Faß ist seitens der Berliner Börse Folge gegeben worden. Der Entwurf ist fertig gestellt und der ständigen Deputation der Produktenbörse zur weiteren Berathung zugegangen. Von den auswärtigen Börsen, deren Gutachten in dieser Angelegenheit seitens des Handelsministers eingefordert sind, hat sich die **Stettiner** Kaufmannschaft dahin ausgesprochen, daß ihr Anträge auf Abänderung der Schlußscheinbedingungen bisher nicht vorgelegen haben; sie werde aber, falls die Berliner Börse andere Usancen einführt, diesem Beispiel ohne Zweifel folgen. In dem Berichte der Stettiner Fachkommission sprechen sich fünf Mitglieder für Beibehaltung der bisherigen Usancen aus, vier Mitglieder für eine Aenderung derselben.

** **Vom oberschlesischen Eisenmarkt.** Die Werke sind nachhaltend flott beschäftigt und Spezifikationen gehen fortgesetzt in großer Menge ein. Der Walzeisenverband ist bis April nächsten Jahres so sehr mit Aufträgen überhäuft, daß er neue Lieferungen in dieser Zeit nicht mehr übernehmen kann. Aus diesem Grunde beginnen die Grossisten für die gekauften Quanten die Preise zu erhöhen. An dem neuen Blechwalzwerke der Oberschlesischen Eisen-Industrie (Aktiengesellschaft) in Herminenhütte wird eifrig gearbeitet und sind die Arbeiten soweit fortgeschritten, daß der Inbetriebsetzung des Werkes zu Anfang Dezember entgegengesehen wird. Dem neuen Werke stellt man ein überaus günstiges Prognostikon. Der Westdeutsche Verband erhöhte den Preis für Feinblech um 0,25 M. per 100 Kg. und übt auch dies einen Einfluß auf den oberschlesischen Markt aus. — Die günstige Lage des Eisenmarktes macht sich nunmehr auch in den bisher zurückgebliebenen Artikeln Draht und Drahtnägel bemerkbar. Der Walzendraht in Westfalen ist nämlich erheblich theurer geworden, auch erreichten demnächst die Abschlüsse der kleineren westfälischen Drahtwerke in Walzendraht und Kohlen ihr Ende. Diese Werke müssen daher ihr Rohprodukt bedeutend theurer eindecken und können ihre Waaren besonders nach Posen und Schlesien der weiten Entfernung wegen nicht mehr so billig als bisher abgeben, so daß den oberschlesischen Drahtwerken diese Gegenden fast ganz überlassen werden müssen. Die hiesigen Drahtwerke, welche sonst um die gegenwärtige Jahreszeit auf Lager arbeiteten, besitzen bis Februar 1890 Spezifikationen und erzielen schon heute bedeutend höhere Preise. Die Drahtwerke wollen per Frühjahr überhaupt noch nicht verkaufen, auch dann nicht, wenn ihnen von Seiten der Käufer Preiserhöhungen offerirt werden; ein sicherer Beweis, daß auch sie auf große Hausse im Frühjahr rechnen.
(Bresl. Morg.-Ztg.)

Breslau, 15. November, 9½ Uhr Vormittags. Am heutigen Markte war die Stimmung im Allgemeinen fest, bei mäßigem Angebot Preise unverändert.

Weizen bei mäßigem Angebot sehr fest, per 100 Kilogr. schles. weißer 17,30—18,50—18,80 M., gelber 17,20—18,40—18,70 M., feinste Sorte über Notiz bez. — Roggen in fester Haltung, per 100 Kilogramm 17,20—17,40—17,90 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt — Gerste gut veräuflich, per 100 Kilogramm 15,50 bis 16,00 bis 17,00, weiße 17,50—18,50 M. — Hafer in fester Stimmung, per 100 Kilogramm 14,80—15,30—16,30 Mark. — Mais behauptet, per 100 Kilogramm 12,00—13,50—14,00 Mark. — Erbsen ohne Angebot. per 100 Kilogramm 15,00—16,00—17,00 Mark Viktoria- 16,00—17,00—19,00 Mark. — Bohnen unverändert, per 100 Kilogramm 17,00—17,50 bis 18,00 Mark. — Lupinen ohne Angebot, per 100 Kilogramm gelbe 9,50—10,50—12,00 Mk., blaue 8,20—9,20—11,00 Mark. — Wicken ohne Angebot, per 100 Kilogramm 14,00 bis 15,00 bis 16,00 Mark. — Oelsaaten sehr fest. — Schlaglein behauptet. — Hanfsamen niedriger, 15,00—15,50—16,00 Mark. Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pfennigen: Schlagleinsaat 21,50—20,50—18,50 Mark, Winterraps 31,80—31,30—29,80 Mark, Winterrübsen 30,80—29,70—28,70 M. — Rapskuchen behauptet, per 50 Kilogr. schles. 14,60—15,00 M., fremder 14,10—14,60 M. — Leinkuchen in fester Stimmung, per 100 Kilo schles. 16,00—16,30 M., fremder 15,00—15,30 Mark. — Palmkernkuchen per 100 Kilogr. 13,00—13,50 Mk. — Kleesamen mehr Kauflust, rother gut verkäuflich, per 50 Kilogramm 37—39—45 M., weißer 40—42—51 M. — Mehl sehr fest, per 100 Kilogramm incl. Sack Brutto Weizen- fein 27,00—27,50 M., Hausbacken- 27,00—27,50 M, Roggen-Futtermehl 10,20—10,60 M., Weizenkleie 8,60—9,00 M. — Heu per 50 Kilogramm 3,30 bis 3,80 Mk. — Roggenstroh per 600 Kilogramm 38,00—42,00 Mark.

Vermischtes.

B. N. **Aus der Reichshauptstadt.** Für das Museum deutscher Volkstrachten sind in den letzten vierzehn Tagen umfangreiche Ankäufe in Süddeutschland, speziell in Oberfranken, im Chiemgau und anliegenden Gegenden gemacht worden. Der bekannte Polarreisende Capitain Jacobsen hat diese Ankäufe mit ebensoviel Geschick wie Verständniß ausgeführt. Am 23. November wird Herr Stadtrath Friedel über die Einrichtung des genannten Museums in einer Sitzung des Vereins für die Geschichte Berlins sprechen und dabei insbesondere die alten, volksthümlichen Trachten der Mark behandeln. — Der bekannte Besitzer der vier Jahreszeiten, jenes fashionablen Restaurants Unter den Linden 27, welches sich seiner Zeit des Besuches der exklusivesten Kreise zu erfreuen hatte, Herr Traiteur Seumnich, nebenbei auch bekannt als Inhaber des Kurhauses in Misdroy, hat sich in Warnemünde, dem aristokratischen mecklenburgischen Ostseebade angekauft. Die Hotels Besitzger und Pavillon sind um den Preis von 750 000 Mark in seinen Besitz übergegangen. — Der Sohn der H.schen Eheleute in der Reinickendorferstraße, ein als artig und wohlerzogen geschildertes Kind, war Freitag Nachmittag bei einem im Nebenhause wohnenden Schulkameraden zu Besuch gewesen. Nachdem der Kleine sich gegen Abend verabschiedet hatte, bemerkten die Eltern seines Schulfreundes, daß aus einer Kommode ein Thaler fehlte. In dem Glauben, daß der Gast den Thaler gestohlen habe, begaben sich die Geschädigten zu dessen Eltern. Der Kleine leugnete aber aufs Entschiedendste, so daß die Bestohlenen schließlich ihr weiteres Forschen aufgaben, allerdings mit der Drohung, daß sie die Sache der Polizei anzeigen würden. Dies muß den 12jährigen Knaben außerordentlich in Schrecken versetzt haben. Er schwang sich bald darauf im Nebenzimmer auf das Fensterbrett und stürzte sich aus dem 4. Stockwerk in den Hof hinab. Bewohner des Hauses, welche zufällig auf dem Hofe waren, hoben den zuckenden Körper des gräßlich verstümmelten Knaben auf, welcher nach wenigen Minuten bereits verschied. Die Leiche wurde in die Wohnung der Eltern gebracht, die keine Ahnung von dem unseligen Beginnen ihres Kindes hatten. — Eine Mormonen-Taufe, die letzte in diesem Jahre, fand am verflossenen Mittwoch Abend, trotz der recht empfindlichen Temperatur, in der Spree bei Strahlau, an einer abgelegenen Wiese statt. Die Mormonen halten, nach dem Vorbilde des Johannes des Täufers an der Taufe unter freiem Himmel fest, während die hiesigen Baptisten, welche ursprünglich auch im Freien tauften, diese Handlung jetzt alle vier Wochen in ihren beiden Kapellen in eigens dazu gebauten Bassins vornehmen.

d. **Graf Witold Skorzewski**-Czerniejewo hatte, wie polnische Zeitungen mittheilen, beabsichtigt, sich an der leider verunglückten Expedition des Dr. Peters nach Ost-Afrika zu betheiligen; zu seinem Glücke standen jedoch ungünstige Umstände der Erfüllung seines Planes entgegen. — Derselbe Graf hat nach Mittheilung polnischer Zeitungen einen neuen Wasser-Motor erfunden, welchen er auch in der Pariser Ausstellung produzirt hat. Dieser Motor, welcher bereits in vielen Ländern Europas und auch in Nord-Amerika patentirt ist, soll eine bedeutende Zukunft haben, da sein Preis ein verhältnißmäßig niedriger ist, und er sich zur Bewegung aller Maschinen, der größten wie der kleinsten anwenden läßt.

Landwirthschaftliches.

? **Neutomischel,** 15. Nov. [Rustikalverein. Landwirthschaftliche Ausstellung] Im Wandrey'schen Saale hierselbst fand am 11. d. Mts. unter dem Vorsitze des Rittergutsbesitzers v. Poncet auf Alttomischel eine Generalversammlung des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins statt. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen seitens des Vorsitzenden und nach Aufnahme mehrerer neuer Mitglieder in den Verein hielt der Gutsadministrator Schmidt-Wonsowo einen Vortrag über „die Maul- und Klauerseuche des Rindviehes, der Schafe, Ziegen und Schweine." Der sehr eingehende Vortrag, dem man bei dem gegenwärtigen Auftreten der Krankheit auch im hiesigen Kreise mit größtem Interesse folgte, wurde mit großem Beifall aufgenommen und dem Vortragenden der Dank der Versammlung durch Erheben von den Sitzen bezeugt. — Bei der landwirthschaftlichen Ausstellung zu Straßburg i. Els. sind für Hopfenproben 10 erste Preise à 50 M., 15 zweite Preise à 30 M. und 20 dritte Preise à 20 M., im Ganzen 1350 M. ausgesetzt. Seitens des hiesigen Hopfenbauvereins sind mehrere Hopfenproben aus dem hiesigen Hopfendistrikte ausgestellt worden. Als Preisrichter für Hopfen fungiren auf der Ausstellung: Braumeister F. Meyer-Nürnberg, Hopfenhändler E. Vogel-Tettnang, Hopfen-Kommissionär J. Fackel-Schwetzingen, Hopfenproduzent G. Gambs-Hagenau und Brauereibesitzer J. Hugger-Posen.

Briefkasten.

J. W. K. 100. Ihr Schreiben läßt nicht sicher erkennen, ob die von Ihnen genannte Summe Mark oder Thaler, und ob sie den Jahresbetrag der Miethe bedeuten soll. Beträgt die Miethe jährlich 150 Mark oder weniger, so ist der Vermiether an die mündliche Verabredung aus dem Oktober gebunden und zu der früheren Kündigung nicht berechtigt. Beträgt dagegen die Miethe mehr als 150 Mark, so müssen Sie sich, weil in diesem Falle die nur mündliche Abrede den Vermiether nicht bindet, die Kündigung gefallen lassen. Die Thatsache des freiwilligen Verkaufes des Grundstückes an sich berechtigt nicht zur Kündigung innerhalb der vertragsmäßigen Zeit (§ 358 Th. I. Tit. 21 des Allg. Landrechts.).

Wetterprognose

für Montag, den 18. November,
auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 17. November. Trübe, naßkalt, Sonnenblicke, dicker Nebel, Niederschläge (vielfach Schnee), lebhafter kalter Wind, Nachts Fröste und Reif bei Aufhellung. Starke bis stürmische Winde in den Küstengegenden.

Schönschreibunterricht.

In den nächsten Tagen wird der Kalligraph Herr B. Güldner aus Dresden, der hier noch von einem früheren Aufenthalte her in bestem Andenken steht, bei hiesigen Truppentheilen einen Kursus im Schnell-Schönschreiben eröffnen. Herr Güldner ist im Besitze einer großen Zahl von Anerkennungszeugnissen über seine langjährige Thätigkeit bei Privaten und Truppentheilen sämmtlicher deutschen Armeekorps, auch liegen zahlreiche Stimmen der Presse vor, die sich insgesammt lobend über sein Schreibsystem aussprechen. Wenn nun der Lehrgang selbst bei Schülern mit bisher schwerer und fehlerhafter Handschrift, wie Herr G. verbürgt, nur 8—10 Stunden in Anspruch nimmt, so darf allerdings mit Recht auf diese Gelegenheit zur Aneignung einer schönen Handschrift empfehlend hingewiesen werden. (cfr. Inserat.)

Amtliche Anzeigen.

Bei dem im Oktober d. J. stattgehabten öffentlichen Verkauf der in der **städtischen Pfandleih-Anstalt** verfallenen Pfänder hat sich für mehrere Pfandschuldner ein Ueberschuß ergeben. Die Eigenthümer der Pfandscheine Nr. 7025 bis Nr. 12877 werden hierdurch aufgefordert, diese Ueberschüsse spätestens bis zum 17154

28. Januar 1890

in der Pfandleih-Anstalt Ziegen- und Schulstraßen-Ecke, gegen Quittung und Rückgabe des Pfandscheines in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dieselben bestimmungsmäßig verfallen und die Pfandscheine für erloschen erachtet werden.

Posen, im Oktober 1889.

Die Verwaltungs-Deputation.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister, woselbst unter Nr. 16 die Firma **H. Voß** in Wollstein eingetragen steht, ist heute vermerkt worden: 18620

In die Handelsgesellschaft ist neu eingetreten der Kaufmann **Jacob Voß** in Wollstein.

Aus der Handelsgesellschaft ist ausgeschieden die Kauffrau Wittwe **Henriette Voß** geb. **Meseritz** in Wollstein.

Die Befugniß, die Gesellschaft zu vertreten, steht jedem der beiden Gesellschafter, dem Kaufmann **Moritz Voß** und dem Kaufmann **Jacob Voß**, beide in Wollstein, für sich zu, eingetragen zufolge Verfügung vom **12. November 1889** am **12. November 1889.**

Wollstein, d. 12. Novbr. 1889.

Königl. Amtsgericht.

Für die Genossenschaft

Volksbank zu Betsche, Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht

ist die

neue Liste der Genossen

angelegt. Wir fordern

a. die in der Liste aufgeführten Personen, welche behaupten, daß sie am 1. Oktober 1889 nicht Mitglieder der Genossenschaft gewesen seien oder daß ihr Ausscheiden nicht richtig in die Liste eingetragen sei, sowie

b. die in der Liste nicht aufgeführten Personen, welche behaupten, daß sie an dem obigen Tage Mitglieder der Genossenschaft gewesen seien,

hiermit auf, ihren Widerspruch gegen die Liste bis zum Ablauf einer Ausschlußfrist von einem Monat schriftlich oder zum Protokoll des Gerichtsschreibers zu erklären.

Nach Ablauf der Ausschlußfrist ist für die Mitgliedschaft am 1. Oktober 1889 und für das Ausscheiden in Folge vorher geschehener Aufkündigung oder Ausschließung der Inhalt der Liste maßgebend.

Einwendungen gegen die Liste bleiben den obengenannten Personen vorbehalten, sofern sie in Gemäßheit der erwähnten Bestimmungen ihren Widerspruch erklärt haben oder hieran ohne ihr Verschulden verhindert waren und binnen einem Monate nach Beseitigung des Hindernisses den Widerspruch schriftlich oder zum Protokoll des Gerichtsschreibers erklärt haben. 18619

Meseritz, den 12. November 1889.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist Folgendes eingetragen:

1. Nr. 217. 18655
2. Bezeichnung des Firmeninhabers:

Apotheker Dr. Max Moritz Freund.

3. Ort der Niederlassung:

Wongrowitz.

4. Bezeichnung der Firma:

Dr. M. Freund.

5. Eingetragen zufolge Verfügung vom **13. November 1889** an demselben Tage.

Wongrowitz, d. 13. Nov. 1889.

Königl. Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 20. November cr., von Vormittags 11 Uhr ab werde ich in **Zajączkowo**, Dom. 18653

1 viersitzigen Verdeck-Wagen,
1 zweisitzigen Verdeck-Wagen,
1 offenen Federwagen,
verschiedene gute Möbel und 1 Gewehr

öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Pinne, den 15. November 1889.

Schoewe,
Gerichtsvollzieher.

Für den Neubau einer Kaserne

hierselbst sollen die **gesammten Schlosser-Arbeiten** einschließlich Material in 4 Loosen unter Zugrundelegung der bei den Garnisonbauten gültigen, im Zentralblatt der Bauverwaltung vom 23. Mai 1888 veröffentlichten allgemeinen Vertragsbedingungen 2c. vergeben werden. 18645

Die speziellen Bedingungen, Zeichnungen, 2c. liegen im Baubüreau (Posen 3. Bukerstraße Nr. 200) zur Einsicht aus. Abschriften können ebendaher gegen postfreie Einsendung von 1,10 Mark für die Bedingungen, von 0,80 Mark für den Verdingungsanschlag zu Loos I, von 3,50 Mark zu Loos II, von 0,80 Mark zu Loos III. und von 0,30 Mark zu Loos IV bezogen werden. Zuschlagsfrist drei Wochen.

Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum

Freitag, den 29. November cr.,
Vormittags 12 Uhr,

dem vorgenannten Büreau portofrei einzusenden.

Posen, den 15. November 1889.

Der Garnison-Bauinspektor
Schneider.

Polizeiverordnung

betreffend die Regelung des Verkehrs mit Fahrrädern im Bezirk der Königlichen Polizei-Direktion zu Posen.

Auf Grund des § 5 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (G. S. S. 265) wird hiermit für den gesammten Polizeibezirk der Königlichen Polizei-Direktion zu Posen nach Berathung mit den Gemeinde-Vorständen Nachstehendes verordnet:

§ 1.

Das Fahren mit Fahrrädern ist auf den dem öffentlichen Verkehr dienenden Wegen, Straßen und Plätzen nur solchen Personen gestattet, welche das 15. Lebensjahr überschritten haben und des Fahrens vollkommen kundig sind.

§ 2.

Das Fahren mit Fahrrädern ist nur auf den dem Fuhrverkehr freigegebenen öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen, und zwar unter der Einschränkung erlaubt, daß Ein- und Zweiräder innerhalb der Stadtumwallung einschließlich der Festungsthore und Thorpassagen, zum Fahren nicht benutzt werden dürfen.

§ 3.

Jedes auf öffentlichen Wegen, Straßen und zum Fahren benutzte Fahrrad muß versehen sein: 18618

a. mit einer jederzeit gebrauchsfähigen Lenk- und Hemmvorrichtung,
b. mit einer lauttönenden Signalglocke, welche bei dem Umbiegen an Straßenecken, bei dem Fahren über Straßenkreuzungen, bei dem Ueberholen von Fuhrwerken, Reitern und Fußgängern, sowie in der Zeit nach Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang auch bei dem Begegnen derselben vernehmlich anzuschlagen ist,
c. während der Stunden der Dunkelheit mit einer helleuchtenden Laterne.

§ 4.

Die für den Fuhrwerksverkehr geltenden Bestimmungen über das Fahrtempo, das Rechtsfahren, das Ausweichen und das Ueberholen von Wagen, Reitern und Fußgängern (§§ 1, 2, 3, 8 und 9 der Polizeiverordnung vom 18. Februar 1873, Amtsblatt Anhang zu Nr. 13) sind auch beim Fahren mit Fahrrädern genau zu befolgen.

§ 5.

Das Schieben bezw. Fortschaffen von Fahrrädern auf Bürgersteigen und allen lediglich für den Fußverkehr bestimmten Wegen und Straßen ist verboten.

§ 6.

Zuwiderhandlungen gegen die obigen Vorschriften werden, soweit nicht allgemeine Strafgesetze eine härtere Bestrafung vorsehen, mit Geldstrafe bis zu 9 Mark und im Unvermögensfalle mit verhältnißmäßiger Haft bestraft.

Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Posen, den 14. November 1889.

Der Königliche Polizei-Präsident.

Verkauf von Pappeln.

Die an nachbenannten Provinzial-Chausseen stehenden Pappeln sollen öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden.

Laufende Nr.	Anzahl der Pappeln	Chausseezug	Station von	Station bis	Der Verkauf findet statt: Datum	Beginn des Termines	Ort
1	50 Stück	Posen-Kempen	37,7	39,1	11. Dezember 1889	Vorm. 9½ Uhr	Zbrudzewo
2	53 „	Posen-Kempen	49,0	51.2	11. Dezember 1889	Nachm. 3 Uhr	Drzonek
3	50 „	Czempin-Zerkow	27,0	27,2	12. Dezember 1889	Vorm. 9½ Uhr	Bienkowo
4	53 „	Czempin-Zerkow	28,9	29,1	12. Dezember 1889	Vorm. 11½ Uhr	Chronstowo
5	49 „	Altboyen-Rakwitz	23,8	24,9	18. Dezember 1889	Mittags 12 Uhr	Wielichowo

Die Kaufbeträge sind sofort baar zu zahlen, die näheren Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. 18656

Kosten, den 14. November 1889.

Der Wege-Bauinspektor
Ziemski.

In frdl. Kreisstadt d. Prov. Posen (4000 E.) ist das neuerbaute und eingerichtete 18697
einzige Hotel am Orte
preiswerth z. verk. Jahresumsatz ca. 20 000 M., sehr steigerungsfähig. Kaufpreis inkl. Inventar 58 000 M. bei 15 000 M. Anz. Selbstk. erfahr. Näh. u. A. S. 8 postlagernd Posen.

Dungverpachtung.
Der Dünger von ca. 80 Pferden ist pro 1890 abzugeben. Offerten werden bis zum 1. Dezember cr. im Bureau, Obere Mühlenstr. 15, erbeten. 18211
Posener Pferdeeisenbahn-Gesellschaft.

Kauf- * Tausch- * Pacht- Miths-Gesuche

1000 Mark
werden zur 2. Stelle zu 5 % sobald als möglich gesucht. Näheres durch die Exped. d. Bl. 18550

Theilhaber
od. solche, die es werden wollen, können sich vor Verlusten u. vielen Unannehmlichkeiten bewahren, (Vorsichtsmassregeln bei Eingehung) wenn sie besitzen: Paul, Rechte u. Pflichten der Theilhaber v. Fabrik- u. Handelsgesellschaften aller Art. Fco. gegen 1 M. 60 Pf. (geb. 2 M.) von Gustav Weigels Buchhandlung, Leipzig.

Zu verkaufen ein fast neuer, vierräderiger 18649
Wiener Jagdwagen
mit einspännigem Kummtgeschirr. Preis 450 M. Zu erfragen Louisenstraße 14 im Stallgebäude.

Zur Beachtung!
Die
Universal-Feueranzünder
das Packet mit 100 Stück nur 35 Pf., sind im Haushalt eine große Erleichterung, reinlich und gefahrlos. Ein Probeversuch wird dies bestätigen. Für Geschäfte, beziehentlich Wiederverkäufer ein gangbarer Artikel. 18608
C. G. Tannert,
Sady,
Generalvertrieb für Posen, Ost- und Westpreußen.

Teppich-Ausverkauf.
Wegen Mangel an Raum habe einen großen Posten
Teppiche, Teppichreste, Läufer u. Gardinen
im **Preise bedeutend herabgesetzt** und sind dieselben als Weihnachtsgeschenke besonders empfehlenswerth. 18682
Salomon Beck,
Wäsche-Aussteuer-Geschäft, Markt 89.

Ein leichter, gut erhaltener, fast
neuer Plauwagen
steht bill. zum Verkauf Grabenstr. 4.

Passendstes Geschenk für den Weihnachtstisch!

Anerkannt bester Bitterliqueur
H. Underberg-Albrecht's
ALLEIN ECHTER
Boonekamp of Maag-Bitter
Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versich.-Bestand am 1. Novbr. 1889: 73 370 Pers. mit 565 000 000 M.
Bankfonds am 1. November 1889 . . . . . . 158 000 000 „
Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn 202 510 000 „
Dividende der Versicherten im Jahre 1889 . . . 6 096 411 „
und zwar nach dem **alten** System **mit Dividenden-Nachgewährung auf die letzten 5 Jahre: 40 pCt. der Jahres-Normalprämie;** nach dem **neuen „gemischten"** System: **30 pCt. der Jahres-Normalprämie und 2,6 pCt. der Reserve,** wonach sich die Gesammtdividende für die ältesten Versicherungen bis auf **132 pCt. der Normalprämie** berechnet. 18376

Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben ohne Zuschlagprämien auch im Kriegsfalle in Kraft.

Otto Lerche,
Posen, Lindenstraße 9.

Uebersicht der Provinzial-Aktien-Bank des Großherzogthums Posen am 15. November 1889.
Aktiva. Metallbestand M. 638 520. Reichskassenscheine M. 585. Noten anderer Banken M. 108 300. Wechsel M. 4 270 205. Lombardforderungen M. 1 157 200. Sonstige Aktiva M. 347 325.
Passiva: Grundkapital M. 3 000 000. Reservefonds M. 750 000. Umlaufende Noten M. 1 898 800. Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten M. 288 845. An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten M. 406 480. Sonstige Passiva M. 20 107. Weiter begebene, im Inlande zahlbare Wechsel M. 672 300.
Die Direktion. 18642

Neave's Kindermehl.
Herren Dr. Dr. **Bissinger und Henking,** Amtliche Untersuchungs-Anstalt **Mannheim** schreiben am 14. November 1887: Aus dem Befunde, bez. der vergleichenden Zusammenstellung der aus „Neave's Kindermehl", nach Vorschrift hergestellten Suppe mit Frauenmilch von mittlerer Zusammensetzung ergiebt sich, daß dieselbe in hervorragender Weise als Kindernährmittel benutzt werden kann, da sie fast gleiche Zusammensetzung und besonders einen gleichen Gehalt an fleischbildenden stickstoffhaltigen Stoffen (Albuminaten) und knochenbildenden Salzen (Kalk, Phosphorsäure), wie die Frauenmilch aufweist.
930 Zu haben in ¼ und ½ Dosen in allen Apotheken.
General-Depot: W. O. Knoop, Hamburg.

Weihnachts-Ziehung
vom 14.—17. Dezember der
Grossen Lotterie zu Weimar.
Haupt-Gewinn: 50,000 Mk. Wth.
Loose à 1 Mk, 11 Stck. 10 Mk., 28 Stck. 25 Mk. (Porto und Liste 20 Pf. extra) empfehlen und versenden
Oscar Bräuer & Co. Bank-Geschäft. **Berlin W.** Leipzigerstr. 103.

Ausverkauf wegen gänzl. Aufgabe meines Geschäfts. Spezialität:
Alle Sorten **Handschuhe, Cravatten, Lederwaaren, Schirme, Bijouterien** rc.
Allerbilligste Preise!!!
Elegante Ladeneinrichtung billig zu überlassen. 18539
Robert Schreiber Nachfolger,
2. Friedrichstraße 2.

Für 2½ Mark
gegen Nachnahme versendet ein Kistchen **feinstes Christbaumkonfekt** 430—460 Stück reizende wohlschmeckende Neuheiten von Zucker enthaltend und empfiehlt Wiederverkäufern ganz besonders
Gustav Bortenreuter, Dresden N. Eschenstraße 1. 18444

Eine Rolle ist billig Fischerei 10 zu verkaufen. 18504

Verlag von **August Hirschwald** in Berlin. 18683
Soeben erschien, vorräthig bei
Louis Türk,
Wilhelmspl. 4,
Veterinär-Kalender 1890.
Bearbeitet von Prof. **C. Müller.** Zwei Theile. (I. in Leder gebund.) 4 Mark.

Kalligraphie-Unterricht
(Deutsch, Latein, Ronde) für Kaufleute, Beamte, Gewerbetreibende, Militärs rc. Das Ziel meiner Unterrichts-Methode gipfelt darin, meinen Schülern durch höchst praktische, gymnastische Uebungen der Schreiborgane eine dauernd schöne, fließende Handschrift beizubringen. Das Honorar für den ca. 10 Stunden umfassenden Cursus beträgt 15 Mark (für Schüler hiesiger Schulen 9 Mk.) und gewähre ich unter Garantie des sichersten Erfolges gründliche und gewissenhafte Ausbildung. Bei gleichzeitiger Anmeldung mehrerer Theilnehmer Honorar nach Uebereinkunft. Gefl. Anmeldungen nehme bestimmt nur bis zum **19. d. M. St. Martinstr. 59** II., Vormittags von 8—10 Uhr, entgegen. 18636
Ausführliche Prospekte gratis.
B. Güldner,
Kalligraph aus Dresden.

Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich mein seit 40 Jahren bestehendes 18639
Herren- u. Damen-Friseur-Geschäft
von Wilhelmstraße 21 nach
Große Ritterstraße Nr. 11
(nahe dem Wilhelmsplatze)
verlegt habe.
Meine eleganten **Frisir-Salons** mit **Champoing-Einrichtung** (für Damen separat), sowie auch mein großes Lager sämmtlicher in dies Fach schlagender Artikel empfehle einer geneigten Beachtung.
C. Linnemann.

Die Tuchhandlung von Neuman Kantorowicz
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in **Winterwaaren-Rester** und **zurückgesetzte Waaren** allerbilligst. 18590

Fasanen,
Rehe, ganz u. zerlegt,
Hasen,
Geflügel,
frische Fluß- u. Seefische,
ff. astr. Caviar, Räucherlachs, Neunaugen, ruff. Sardinen, Sardinen à l'huile, Conserven jeder Art, Früchte in Büchsen u. Gläsern, ged. und eingem. Gemüse, alle Sorten Käse, sowie sämmtliche
Delikatessen
empfiehlt 18624
Eduard Feckert jun.
Berlinerstraße 12.

Damen- und Kinder-**Mäntel** auch **wattirt.** Moderne Winter-**Costume,** sowie Schlafröcke in großer Auswahl. Elegante **Kindergarderobe** für jedes Alter empfiehlt 18688
Herrmann Neumark,
Markt 46 | parterre u. I. Etage.

Ein größerer kupferner **Kessel,** gebr. aber noch gut erhalten, wird gesucht. Offerten bei **Gust. Ad. Sobloh,** Wilhelmspl. 1. 18698

28 goldene und silb. Medaillen und Diplome.
Spielwerke
4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel rc.
Spieldosen
2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle rc. **Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachts-Geschenken,** empfiehlt 18637
J. H. Heller, Bern (Schweiz.)
Nur **direkter** Bezug garantirt Aechtheit; illustrirte Preislisten sende franko.

Fr. Böhm. Fasanen, Rehwild, fr. astr. Caviar
empfiehlt
Jacob Appel.

Ein gr. Kleiderschrank (Nußb.), e. gr. Spiegel, Kronleuchter, Regulator, Schreibtisch zu verk. Martinstr. 76 part. r.

VAN HOUTEN'S CACAO

Bester — Im Gebrauch **billigster.**

½ Kg. genügt für **100** Tassen
feinster Chocolade.
Ueberall vorräthig.

SCHUTZ-MARKE.

„BENEDICTINE" Waldenburg

ist der beste aller deutschen Benedictiner-Liqueure.

Echt zu haben in allen **besseren** Delikatessen-, Colonialwaaren- und Drogengeschäften. Preis 1/1 Literflasche M. 4.75. — ½ Liter M. 2.50. — ¼ Liter M. 1.40. — ⅛ Liter 80 Pf. — Musterflaschen in Original-Packung. — Es giebt ganz miserable Nachahmungen. Man achte dieserhalb auf unsere **Schutzmarken** und namentlich auf das Fabrikedomicil **Waldenburg i. Schl.**, welcher Name mehrmals auf den Flaschen-Etiquetts zu lesen ist. —



Schutzmarken.

Neueste Auszeichnung in 1889:
Stettin, **Goldene Medaille,**
Gent, **Goldene Medaille.**

Deutsche Benedictine-Liqueur-Fabrik,
Waldenburg i. Schl.





Schutzmarken.

Jean Fränkel

Bank-Geschäft

Behrenstr. 27. BERLIN W. Behrenstr. 27.
Reichsbank-Giro-Conto • Telephon No. 80

vermittelt Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte zu den coulantesten Bedingungen.

Kostenfreie Controlle verloosbarer Effecten.
Kostenfreie Coupons-Einlösung.
Billigste Versicherungen verloosbarer Effecten.

Mein **täglich** erscheinendes ausgiebigstes **Börsenresumé,** sowie meine in 9. Auflage erschienene **Broschüre: „Capitalsanlage und Speculation** mit besonderer Berücksichtigung der **Zeit- und Prämiengeschäfte"** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende ich **gratis** und **franco.**

17804

Formulare

betreffend die

Denaturirung von Branntwein

Anmeldung von Branntwein (Anlage H)
zur Entrichtung der Verbrauchsabgabe,
zur Aufnahme in die Niederlage,
zur Abfertigung mittelst Versendungsscheines
zur Denaturirung,

Branntwein-Versendungsschein I (Anlage L),
Branntwein-Versendungsschein II (Anlage M),
Anmeldung, betr. die Veräußerung von Branntw. 2c. (Anl. Q)
Denaturirungs-Anmeldung (nicht mit Wasser u. Essig) (Anl. R 1.
do. do. (mit Wasser u. Essig) (Anl. R 5.

(genau den neuesten Vorschriften entsprechend)

Auszug (Anlage S 2),
Abmeldung von verbrauchsabgabepflichtigem inländischen Branntwein (Anlage S 4),
Credit-Anerkenntnisse,
Spiritus-Schlußscheine und **Schlußnoten,**

sowie alle **Formulare,** welche durch die vom Bundesrath am 27. September 1887 erlassenen Bestimmungen **zur Ausführung der Reichsgesetze, betreffend die Besteuerung des Branntweins und betr. die Steuerfreiheit des Branntweins zu gewerblichen Zwecken** vorgeschrieben sind,

stets vorräthig in der

Hofbuchdruckerei W. Decker & Co. (A. Röstel)
17, Wilhelmstr. **POSEN** Wilhelmstr. 17.

Stettin-Kopenhagen.

A. I. Postdampfer **„Titania",** Capt. **Ziemke.**
Von **Stettin:**
jeden **Sonnabend,** 12 Uhr Mittags.
Von **Kopenhagen:**
jeden **Mittwoch,** 3 Uhr Nachmittags. 3211
Dauer der Ueberfahrt 14 **Stunden.**
Rud. Christ. Gribel in Stettin.



Gediegene kaufmännische Ausbildung — giebt Stellung und Existenz. —
Brieflicher prämiirter Unterricht
Prospect Probebrief gratis.
BUCHFÜHRUNG
Probebrief Schnellschön-schrift gratis.
Correspondenz, Rechnen, Kontorarbeit.
Erstes deutsches Handels-Lehr-Institut
— Otto Siede – Elbing. —

Durch Engagement **tüchtiger Kräfte** in der **Damenschneiderei** bin ich in den Stand gesetzt, auch den verwöhntesten Ansprüchen zu genügen. 18684

Ich bitte die geehrten Damen der Stadt und Umgegend um geneigten Zuspruch.

Wanda Mittelsted,
geb. **Wege.**
St. Martin 32.

Interessante Photographien! Interessanten deutschen Specialkatalog gratis u. franco durch **A. Bode,** Paris, rue Gutenberg.

---

6 Probebilder

„Das wahrhaft Gute bricht sich Bahn, Ihm schadet nicht des Neides Zahn!"

mit Katalog versend. wir gegen Einsendung von Mk. 1.— in Briefmarken überallhin franko!

Durch überraschende Schönheit und fabelhaft billigen Preis **(Cabinetformat 16:24 Ctm. à 15 Pfg.)** haben **unsere Photographiedruck-Reproduktionen** nach den Gemälden der Dresdner Gallerie, des Berliner Museums, Gallerie moderner Meister, Humoristische Soldatenszenen 2c. sich überall Freunde erworben. — **Auswahl von 400 Nrn. (religiöse, Genre-, Venusbilder 2c.)**

Für Festgeschenke sehr zu empfehlen:
1 eleg. Mappe mit 25 Gallerieb. f. M. 5,20 franco.
1 eleg. Mappe mit 50 Gallerieb. f. M. 9,00 franco,
1 eleg. Mappe mit 25 Genreb. f. M. 5,20 franco.
1 eleg. Mappe mit 25 humorist. Soldatensc. M. 5,20 franco.

Berlin NW., Mittelstr. 63.
H. Toussaint & Cie.

Mieths-Gesuche.

Friedrichstraße 31
sind **zwei oder drei Zimmer im II. Stock möblirt oder unmöblirt** vom 1. Dezbr. zu verm. 18673
Gebrueder Pincus.

Ein gr. 2fenstr. **Vorderzimmer** möbl. oder unmöblirt zu verm.
Wilhelmstraße 28
1 Tr. links. 18666

St. Adalbert 25, II. Et.
ist ein möbl. Zimmer sofort billig zu verm. Näh. beim Wirth.

1 gut möbl. Zimmer mit Kabinet zu verm. Petristraße 5, part.

Schützenstr. 28b.
helle, geräumige Kellerwohn. sofort zu vermiethen. 18631

2 Remisen u. 2 Pferdeställe Gr. Ritterstr. 10. 18691

Pferdeställe, auch als Lagerräume sof. zu verm. Mühlenstr. 22.

Ein f. möbl. Part.-Zimmer sogl. od. 1. Dez. z. v. Paulikirchstr. 9

1 gr. möbl. Z. mit sep. Eing. sogl. o. v. 1. Dez. z. v. Kl. Gerberstr. 10, II. r.

2 Keller-Stuben zu verm. und Haushälter gesucht Ob.-Mühlenstraße 15. Näh. Paulistr. 8, III. r.

In einer größeren Kreisstadt der Provinz Posen ist in bester **Lage am Markt** ein 18641
Laden
per sofort oder 1. Januar 1890 **zu vermiethen.** Näheres durch die Posener Ztg. unter **O. P. 100.**

Ein unmöbl. Zimmer, dir. Eingang I. Et. z. Comptoir geeign. Geschäftskeller z. Werkstätten z. verm. Gr. Gerberstraße 23. 18633

Stellen-Angebote.

Suche zum 1. Januar 1890 oder später für einen jung., verh., energ., deutsch u. poln. sprechenden 18622
Landwirth
Stellung als **Inspektor,** dessen Frau auf Wunsch die innere Wirthschaft übernimmt.
H. Christ
in **Biedrusko** bei Chludowo.

Für mein Destillations-Geschäft suche ich zum 1. Januar 1890 einen jüngeren der polnischen Sprache mächtigen 18654
Expedienten.
Paul Troska
in **Rawitsch.**

Für mein Kurzwaaren-Engros-Geschäft suche per sofort einen
Lehrling
und per 1. Dez. oder 1. Jan. 1890 einen
Commis.
J. Zadek Salomon,
18627 **Strelno.**

Tüchtige Verkäuferinnen
sucht zum baldigen Antritt 18623
Isidor Griess.

Eine tüchtige
Verkäuferin,
aber nur solche, findet von sofort in meinem Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft angenehme und dauernde Stellung bei hohem Gehalt nebst freier Station. Offert. mit Abschrift der Zeugnisse an
Johannes Jordan,
18625 **Elbing.**

Ein Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen und schöner Handschrift kann sich melden bei
Heinrich Liebes,
18237 Kanonenplatz 11.

Gesucht v. sofort od. 1. J. j. anständiges Mädchen zur Aushülfe in der Landwirthschaft u. Stütze der Hausfrau. 18461
Offerten erbeten **sub** 400 R. postlagernd Wreschen.

Ein ordentlicher
Laufbursche
wird per sofort gesucht.
W. F. Meyer & Co.,
18678 Wilhelmsplatz 2.

Ich suche einen 18657
Lehrling
mit guter Schulbildung. Meldung nur schriftlich.
S. Krause.

Für **meine Eisenhandlung** suche einen **tüchtigen, polnisch** sprechenden
Commis,
sowie einen 18700
Lehrling
mit guter Schulbildung.
P. Sternberg, Krotoschin.

Reisende,
welche **Schlesien u. Posen besuchen und die Vertretung einer renomm. Cigarrenfabrik provisionsweise mit übernehmen wollen, mögen sich unter K. S. 4289 an Rudolf Mosse, Berlin C., Königstr. 56 melden. — Festes Engagement bei gutem Erfolge nicht ausgeschlossen.** 18586

Ein Lehrling,
gleichviel welcher Konfession, der polnischen Sprache mächtig, findet sofort in meinem Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft unter günstigen Bedingungen Stellung. 18632
M. Pincuss, Ostrowo.

Für ein hiesiges größeres Destillationsgeschäft en gros und en detail wird zum sofortigen Antritt ein junger Mann als 18867
Lehrling
gesucht. Kenntniß der polnischen Sprache erforderlich.
Offerten zu richten an **Haasenstein & Vogler,** Posen, Friedrichstraße 24 sub 818.

Eine Breslauer
Zuckerwaaren-Fabrik
sucht per 1. Jan. a. f. für **Schlesien, Posen** und **Preußen** einen mit Branche und Kundschaft genau vertrauten, tüchtigen 18621
Reisenden
bei 2000 Mark Gehalt und 15 Mark Tagesspesen. Offerten unter Beifügung von Photographie u. Zeugnißabschriften **sub Q. 2102** an
Rudolf Mosse, Breslau.

Ein tüchtiger
Uhrmachergehülfe
findet bei hohem Salair sofort Stellung bei **R. Preuß** in **Tremessen, Pr. Posen.** 18626

Eine gesunde Amme
verl. **Heinrich Cohn,** Halbdorfstr. 4 III. l.

Stellen-Gesuche.

Dem hochverehrten Publikum der Stadt und Provinz Posen empfehle mich als 18650
Koch
und nehme jegliche Bestellungen stets gern an in meiner Wohnung Große Ritterstraße Nr. 8, I.
W. Mizerski.

Sehr wichtig für Landwirthe!
Personal
all. Branchen nur mit Primareferenzen, empfiehlt v. jeder Zeit in **großer Auswahl kostenfrei das älteste Zentral-Vermittelungs-Bureau Posens v. Drwęski & Langner,** Gr. Ritterstr. 10. 18634

Buffet-Fräulein, Mädchen für Alles sofort zu haben. 18674
M. Bauer, Gr. Ritterstr. 11.

Als Stütze der Hausfrau,
oder als **Bonne** bei 1—2 Kindern, sucht ein 18453
junges Mädchen
aus anständiger Familie passende **Stellung** in feiner Familie. Ansprüche mäßig. Gefl. Offert. unter Chiffre **A. B. 100 postl. Obornik** erb.

Ein junger Mann,
welcher durch 5 Jahre ein Material-Geschäft selbständig geführt, beider Landesspr. mächtig, auch mit der Eisenbranche vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per 1. Januar 1890 dauernd. Engagement. Gefl. Off. erb. sub Chiffre **G. A. 616** i. d. Exp. d. Blattes. 18616

2 Dienstmädch. m. gut. Zeugn. per sof. nach Berlin u. e. deutsch. unverheirath. Stellmacher sof. od. p. Neuj. weist n. **Zielazek,** Friedrichsstr. 24.

Als Gesellschafterin,
oder als **Bonne**
bei 1—2 Kindern, sucht ein
junges Mädchen
aus anständiger Familie **passende Stellung** in feiner Familie. Ansprüche mäßig. Gefl. Offert. unter Chiffre **A. T. 1000 postl. Obornik.**

Als passendes
Weihnachtsgeschenk
empfehlen wir das in unserem Verlage erschienene
Gesangbuch
für die **evangelischen Gemeinden der Provinz Posen** in den **billigsten** bis **hochfeinsten** und **elegantesten** Einbänden in Leinwand, Chagrin, Sammet 2c. zum Preise von Mk. 1,75 bis 12,50.
Hofbuchdruckerei
W. Decker & Co.
(A. Röstel),
Posen, Wilhelmsstr. 17.

Pianinos
für Studium und Unterricht bes. geeignet, kreuzs. Eisenbau, höchste Tonfülle. Frachtfrei auf Probe. Preisverz. franco. Baar oder 15—20 M. monatl. Berlin, Dresdenerstr. 38. 16508
Friedrich Bornemann & Sohn,
Pianino-Fabrik.

Rheingauer Schaumwein Kellerei (Gegründet 1865.)
„Rheingold"
SÖHNLEIN & Co.
Hoflieferanten
SCHIERSTEIN/Rheingau.
gesetzlich geschützte Marken:
„Rheingold" „Kaiser-Monopol"
Bezug durch Weinhandlungen
Sortenliste auf Verlangen.

Ertb. billig gründl. Unterricht in allen Gymnasialfächern. Gefl. Off. sub **K. M.** postl. Posen. 18668

Ein Sek. wünscht Nachhilfest. zu ertb. Off. **W. 20** postl. Posen erb.

Als vornehmsten Wandschmuck
empfehle
Statuen, Reliefs, Büsten, Consolen, Säulen,
in Gyps und Elfenbeinmasse.
M. Biagini, Halbdorfstr. 33.
Wiederverkäufer in der Provinz erhalten hohen Rabatt.

Ambrosia

Das neue Werk: **V. Sybel,** Die Begründung des deutschen Reiches durch Wilhelm I., trifft am 19. d. bei mir ein. 18667

J. J. Heine,
(W. v. Lühmann.) Posen.

Handschuhe zur Herbst- und Winter-Saison in Wild- und Wasch-Leder, Glacéhandschuhe, gefüttert mit Seide und Wolle, für Herren, Damen und Kinder, empfiehlt in grösster Auswahl 18680

C. Heinrich, Handschuhfabrikant, Friedrichstr. 1a.

Posener Adressbuch

enthält die Namen der Einwohner der Stadt Posen, Jersitz, Ober- und Unter-Wilda, St. Lazarus und Bartholdshof.

An alle Diejenigen, welchen die Hauslisten, die zur Herstellung des Adreßbuches von uns in Umlauf gesetzt wurden, nicht vorgelegen haben und denen daran gelegen ist, daß die auf ihre Person sich beziehenden Angaben ohne Unrichtigkeiten in das Adreßbuch aufgenommen werden, richten wir die Bitte, diesbezügliche Mittheilungen baldigst mündlich oder schriftlich in der **Expedition der Posener Zeitung** abgeben zu wollen. — Wir erlauben uns, besonders die Bewohner von möblirten Zimmern hierauf aufmerksam zu machen, da uns daran gelegen ist, auch diese möglichst vollständig in das Adreßbuch aufzunehmen.

Gleichzeitig erinnern wir daran, daß Bestellungen auf das Posener Adreßbuch zum 18481

Subscriptions-Preise 4,50 Mk.

von uns jederzeit angenommen werden. Das Posener Adreßbuch enthält einen umfangreichen Inseraten-Anhang mit

Geschäfts-Empfehlungen und Anzeigen

und sichert diesen Anzeigen dadurch, daß dieselben auf farbigem Papier wirkungsvoll und sauber gedruckt, während eines ganzen Jahres als ein wichtiger Theil dieses unentbehrlichen Nachschlagebuchs in allen hiesigen und vielen auswärtigen Hotels, in allen öffentlichen Lokalen und in den meisten Comtoiren und Bureaus ausliegen und von Jedermann gelesen werden, eine sehr bedeutende Wirkung.

Preise der Inserate im Geschäfts-Anzeiger:

Ganze Seite 20 Mark.
Halbe Seite 12 Mark.
Viertel Seite 7 Mark.

Nach dem Erscheinen kann das Buch nur zum Ladenpreise von 5,50 Mk. abgegeben werden.

Hofbuchdruckerei W. Decker & Co., (A. Röstel).

G. L. DAUBE & Co.
CENTRAL-ANNONCEN-EXPEDITION
der deutschen u. ausländ. Zeitungen
FRANKFURT A. M.
BERLIN, HAMBURG, LEIPZIG etc. etc.
Billigste und prompte Beförderung von
ANZEIGEN
in alle Zeitungen aller Länder.
AUSNAHMEPREISE
bei grösseren Aufträgen.
ANNONCEN-MONOPOL
für viele holländ., belg., italien. etc. Zeitungen.
Bureau in Posen: Friedrichsstr. 31. 445

Birkenbalsamseife von Bergmann & Co. in Dresden ist durch seine eigenartige Composition die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Röthe des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weißen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 u. 50 Pf. bei Apotheker Szymański, R. Barcikowski und J. Schleyer. 3787

Für **50 Pfg.** kann sich jeder Kranke selbst davon überzeugen, daß der echte Anker-Pain-Expeller in der That das beste Mittel ist gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen, Hüftweh, Nervenschmerzen, Seitenstechen und bei Erkältungen. Die Wirkung ist eine so schnelle, daß die Schmerzen oft schon nach der ersten Einreibung verschwinden. Preis 50 Pf. und 1 Mk. Vorräthig in den meisten Apotheken. — Haupt-Depot: Marien-Apotheke, Nürnberg.

CACAO SOLUBLE Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT.
Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1889.

Die beste, billigste, zweckmässigste und am meisten Zeit ersparende **Wring-Maschine** ist diejenige der Empire Wringer Co., Auburn, U.S.A. Solide, weisse Gummi-Walzen. Grösste Dauerhaftigkeit. Garantie. Jede Maschine trägt die nebige Schutzmarke. Zu haben in allen Haushaltungsgegenstände-Handlungen. Agent für Europa: H. P. Moorhouse, 17 rue de Paradies, Paris. Schutzmarke. Agenten werden allerorts gesucht.

Preuss. Staats-Medaille 1881.
Cacao Puro.
Ein garantirt reines und leichtlösliches **Cacao-Pulver.**
Ein Pfund ergiebt 100 Tassen.
Preis pro Pfund:
In 1/4, 1/2 u. 1/1-Pfund-Blechbüchsen M. 3., lose M. 2.60 u. M. 2.20.
Bei gleicher Qualität billiger wie ausländische Fabrikate.
Oswald Püschel, Breslau.

Für Haarleidende!

Die glänzenden Erfolge, welche das Pilocarpin-Präparat Dr Krell's Haar-Tinktur, als haartreibendes und den Haarausfall stillendes Mittel stets erzielt, hat demselben die allgemeinste Anerkennung verschafft. Dasselbe ist bei vollkommener Unschädlichkeit durchaus zuverlässig, beseitigt bei eintägiger Anwendung die Kopfschuppen vollständig, stillt den Haarausfall bei achttägigem Gebrauch und erzeugt einen gesunden, vollen, neuen Haarwuchs, bei sechswöchentlicher Anwendung, wofür garantire: Indem ich mich verpflichte den bezahlten Betrag sofort zurückzusenden, wenn der gewünschte Erfolg nicht erzielt wird. (Angabe des Alters nöthig.) Flaçon M. 2.90 nur durch F. Neter, Fahrgasse 104, Frankfurt a. M.

Zur **Haut-Verschönerung** benutze man nur die berühmte **„Puttendörfer'sche" Schwefelseife.** Nur diese ist von Dr. Alberti als einzig echte gegen rauhe Haut, Pickeln, Sommersprossen &c. empfohlen und hat sich seit 30 Jahren glänzend bewährt. Man hüte sich vor Nachahmungen und nehme nur „Puttendörfer's" (à Pack mit 2 Stück 50 Pfg.). 6010 In Posen echt bei: Ad. Asch Söhne, Markt 82, J. Schleyer, Breitestr. 13, M. Pursch, Victoria-Droguerie.

Ungar-Weine. Herber und süsser Tokajer, süsse Ruster und St. Georger Ausbrüche, (Menescher Ausbruch für Blutarme). Nur echt, wenn jedes Etiquett diese Schutz-Marke trägt. Garantirt rein, echt, ärztlich empfohlene beste Stärkungsmittel für Gesunde und Kranke, schwächliche Personen jeden Alters, Reconvalescenten u. alte Leute, à Flasche 1,20, 1,50—5 Mk. Probekiste mit 4 Fl. 5,50 Mk. franco Porto und Kiste. **L. H. Pietsch & Co.** Breslau und Pressburg.

500 Mark zahle ich Dem, der beim Gebrauch von 14212 **Kothe's Zahnwasser,** à Flacon 60 Pf., jemals Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. **Joh. George Kothe Nachf., Berlin.** In **Posen** sowie in ganz Deutschland in fast jeder Handlung der Branche.

Bei Husten und Heiserkeit, Verschleimung und Kratzen im Halse empfehle ich den vorzügl. bewährten **Schwarzwurzel-Honig,** a Fl. 60 Pfg. **Rothe Apotheke,** Markt 37. 14395

G. C. Kessler & Cie. Esslingen. Hofliefer. Sr. Maj. des Königs v. Württemberg. Liefer. Ihrer Kais. Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland. Liefer. Sr. Durchl. des Fürsten v. Hohenlohe, kaiserl. Statthalters in Elsass-Lothringen. Aelteste deutsche Schaumwein-kellerei. **Feinster Sect.** 19 Auszeichnungen ersten Ranges. Zu beziehen durch alle Weinhandlungen. Gegründet 1826.

Goldene Medaillen Paris 1885, Neapel 1886, Turino 1886, Paris 1888 Goldene Medaillen. **Dr. Friedlaender's Pepsin-Salzsäure-Dessert Dragees** (Pillen) gegen Magen- und Verdauungsbeschwerden echt nur in der Kronen-Apotheke in Berlin W., Friedrichstr. 160. Depot in Posen in der Rothen Apotheke. 14610

Pianinos, ✱ Stern. ✱ 14619 anerk. best. Fabrikat, v. 380 M. an; Flügel ohne Anzahl. à 15 M. monatl. Franco 4wöch. Probesend. Fabr. Stern, Berlin, Neanderstr. 16

Lorraine Champagne, Deutscher Sekt, (eingetragene Marke) vollständiger Ersatz für französ. Champagner, dabei wesentlich billiger von 7505 **A. Buehl & Co. Coblenz,** Champagner-Kellerei, nach franz. Methode.

1000 Briefmarken, ca. 200 Sort. 60 Pf., bei G. Zechmeyer Nürnberg. Ankauf. Tausch. 16223

Geldschränke! feuerfest und diebessicher, in anerkannt bewährtem Fabrikat, mit neuestem Patentschloß, wie diebessichere Cassetten empfiehlt billigst die Hauptniederlage seit 1866 von 16454 **Moritz Tuch in Posen.**

Louis Gehlen's Haar-Regenerator Nußmilch. Durch dieses Mittel erhält jedes ergraute und weißgewordene Haar seine natürliche Farbe wieder, ob blond, braun oder schwarz. Preis 4 M. 50 Pf. 17093 **Louis Gehlen in Posen,** gegenüber der Haupt-Post.

Ia. holl. Torfstreu, vorzüglichstes und billigstes Ersatzmittel für Stroh offerirt **M. Werner, Posen,** 17159 Friedrichstr. 27.

Sämmtliche **Gummi-Artikel** 17532 liefert die Gummiwaaren-Fabrik von **Ed. Schumacher,** (gegründet 1867) Berlin W., Friedrich-Str. 67.

!!Hoffmann—Pianinos!! v. Autoritäten als vorzüglich anerkannt u. empfohl., sowie Flügel, Harmoniums u. Dreh-Pianinos liefert unt. langj. Garantie bei 11. monatl. Raten u. frko. Probesendung die Pianoforte-Fabrik **Georg Hoffmann,** Berlin SW., Kommandantenstraße 20. Cataloge u. Refer. frko.

Thee anerkannt feinster Qualität p. ½ Kilo M. 2 bis M. 6 von Onno Behrends, Norden (Ostfriesland). Niederlage bei **Eugen Werner,** Posen. 18310

Die weltbekannte **Lairitz'sche Waldwolle** aus Remda i. Thüringen, gegen gichtisch-rheumatische Beschwerden von unübertrefflichem Erfolg und dabei angenehm zu tragen, wird hierdurch in empfehlende Erinnerung gebracht. Verkaufsstelle für Posen bei: **Eugen Werner,** Wilhelmstraße 11.

Bunte Stickereien u. geschnitzte Holzwaaren angef. Schuhe v. 1,00, Kissen v. 100, Teppiche v. 5,00, diverse aufgezeichnete Sachen, Congresstoffe, Körbe u. viele andere passende Gegenstände zu Weihnachtsgeschenken, sehr billig. 18508 **A. Kalischer,** Krämerstr. 11, vis-à-vis D. Scherek Wwe.

Kohlenanzünder, bequemstes und billigstes Mittel zum Feueranzünden. Zu haben bei 18529 **R. Barcikowski.**

Ein gut erhaltener kleiner 18584 **Wagen** (auf Federn) zum Möbeltransport steht billig zum Verkauf bei **Gebr. Koenigsberger, Markt 48.**

Pferdedünger, von 8 bis 10 Pferden, wird für das ganze Jahr zu pachten gesucht, von C. Rose, Gärtnereibesitzer, 18482 Unter-Wilda Nr. 31.

Will ein gebrauchtes **Harmonium** kaufen. Off. Ch. Manieczki, postl.

Ueber die **F. Kneifel'sche Haar-Tinctur.** Herrn P. Kneifel in Dresden. Ihre Tinctur ist in der That wahrhaft empfehlenswerth, und ist zu meiner größten Freude mein verlorenes Haar **selbst auf ganz leeren Stellen wieder ersetzt worden.** Mehrere meiner Kollegen mit gleichem Haarleiden, welche nicht glauben wollten, daß Ihre Tinctur diesen Erfolg erzielt, haben sich auf mein Anrathen durch eigenen Gebrauch von der ausgezeichneten, auch bei ihnen erfolgreichen Wirkung überzeugt und fühlen sich jetzt zu größtem Danke verpflichtet, ich bitte (folgt Bestell.) — Hochachtend **G. A. Ploeger,** Kaufm. in Berlin, Alexandrinenstr. 37 a. Obiges Kosmetikum ist in Posen nur echt bei **Paul Wolff,** Wilhelmsplatz 3. In Flac. zu 1, 2 u. 3 Mk. 3725

40,000 Mk. werden gewonnen in der **Großen Geld-Lotterie des Vaterl. Frauen-Vereins.** Ziehung unwiderruflich 30. November 1889. à Loos 1 Mk. u. 30 Pf. für Porto u. Liste versendet **Georg Joseph,** Lotterie-Geschäft, 17370 Berlin C., Jüdenstraße 14. Briefm. nehme in Zahl. Nur Geldgewinne. Nur Geldgewinne.

COSMÉTIQUE TRANSPARENT Incomparable préparé sans graisse pour l'usage des moustaches. Depôt General chez Desfossé Successeur à Posen

Günstigste Resultate erzielt!! Das beste bis jetzt erfundene Mittel, um den Schnurrbart in guter Form zu halten ohne Binde und ohne zu fetten ist das Cosmetique transparent Incomparable preparé sans graisse. **Alleiniger Erfinder und Niederlage in Posen bei Desfossé Successeur.** Verpackung in Kapseln à Stange 1 Mk. Wiederverkäufern lohnenden Rabatt. 18662

Für Bäcker u. Hefenhandlungen! Frische gute Hefe ist in Prima-Qualität (sowohl Pfund- wie flüssige Hefe) zu billigen Preisen abzugeben 18598 **Breslauerstr. 18, im Keller.**

Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das *gestörte Nerven- und Sexual-System* sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen. Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk. **C. Kreikenbaum,** Braunschweig.

In 3 bis 4 Tagen werden discr. frische Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankh., ferner Schwäche, Pollut. u. Weissfluss gründlich und ohne Nachtheil gehoben durch den vom Staate approbirten Spezialarzt Dr. med. Meyer in Berlin, nur Kronenstrasse No. 2, 1 Tr., v. 12—2, 6—7, auch Sonntags. Ausw. m. gleich. Erfolge briefl. Veraltete und verzweifelte Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. 16451

Specialarzt **Dr. med. Meyer, Berlin, Leipzigerstr. 91,** heilt auch brieflich Unterleibsleiden, Geschlechtsschwäche, alle Frauen- u. Hautkrankheiten, selbst in den hartnäckigsten Fällen, stets schnell mit bestem Erfolge. 16452

Heirath! Reiche Damen wünschen sich zu verheirathen. Herren erhalten sofort (Diskret.) Näheres durch **General-Anzeiger, Berlin SW. 61.** 18164

Mieths-Gesuche.

3 oder 4 Zimmer, vorzügl. geeignet zum Geschäftslokal od. Comptoir, sind **Friedrichsstr. 31,** I., vis-à-vis der Post, zum 1. Oktober cr. zu vermiethen. Näh. daselbst links.

Sofort zu vermiethen Friedrichstr. 30 ein Laden mit zwei großen Schaufenstern. Näheres bei **Reinstein,** Paulikirchstr. 9, I. Et.

Zum 1. Januar 90 eine Familien-Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Küche, Keller, Bodenkammer und Stallung zu verm. Berdychowoer Damm Nr. 6. 18385

Möbl. Zimm., 2 fenst., sep. Eing., z. 1. Dez. z. v. Langestr. 7 I. 18490

2 freundl. Zimmer (unmöblirt) Louisenstr. 7a., P., r., z. verm. 18549

Wohnung von 3 Zimmern u. Zubehör, in der Oberstadt, per bald oder 1. Januar 1890 zu miethen gesucht. Offert. mit Preisangabe unt. E. P. 592 Exp. d. Ztg.

Stellen-Angebote.

Stellenvermittelung für Kaufleute (Principale und Gehülfen) durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig.** 16169

Hoher Verdienst bietet sich **Agenten,** vertrauenswürdigen Personen jeden Standes und allerorts durch den Verkauf von **Staatspapieren,** gesetzlich erlaubter **Staatspraemien-Loose gegen monatl. Theilzahlungen;** es werden hohe Provisionen bewilligt, so dass täglich leicht **10—20 Mk.** zu verdienen. Adr. erb. an das „Bankgeschäft F. W. Mooh", Berlin SW., Wilhelmstr. 15. 17638

Reisender. Für unser Weißwaarengeschäft suchen wir einen 18439 **tüchtigen Vertreter,** welcher mit der Kundschaft und Branche vertraut und speziell die Provinz Posen schon längere Zeit mit Erfolg bereist hat. Antritt nach Uebereinkunft. — Meldungen brieflich. **Cohn & Schreuer,** Breslau.

Commis für Tuch- und Maßgeschäft sofort od. 1. Januar gesucht. Bedingung Christ, Fachkenntniß ev. poln. Spr. Off. mit Zeugnissen, Photographie und Gehaltsansprüchen erbeten. 18469 **Carl Mallon, Thorn.**

Ein ausgebildeter zweiter **Kreis-Kassen-Gehilfe,** aber auch nur ein solcher, findet sofort oder spätestens am 1. Dezember cr. bei mir Stellung. 18507 Gehalt nach Uebereinkommen. **Posen** im November 1889. **Genstchen,** Rechnungs-Rath.

Ein nüchterner, tüchtiger **Haushälter,** der deutschen Sprache mächtig, kann sofort oder spätestens 1. Januar eintreten. Hotelhaushälter bevorzugt. **J. Posner in Schroda.**

Gesucht zum 1. Jan. aufs Land eine einfache, selbstthätige, evang., poln. sprechende 18589 **Wirthin** gesetzt. Alters. Gehalt 150 Mark. Offert. unter D. U. **Samter.**

Ich suche für mein **Stabeisen- u. Eisenkurzwaaren-Geschäft** bei hohem Salair einen durchaus tüchtigen 18585 **Verkäufer,** welcher der poln. Sprache mächtig ist. **Gustav Wolff's Eisenhandlung, Culm, Westpr.**

Vermessungsgehilfe, mit Kartiren und Flächenberechnen vertraut, findet sofort dauernde Stellung. 18386 **Katasteramt Kolmar** in Posen.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Comp. (A. Röstel) in Posen.